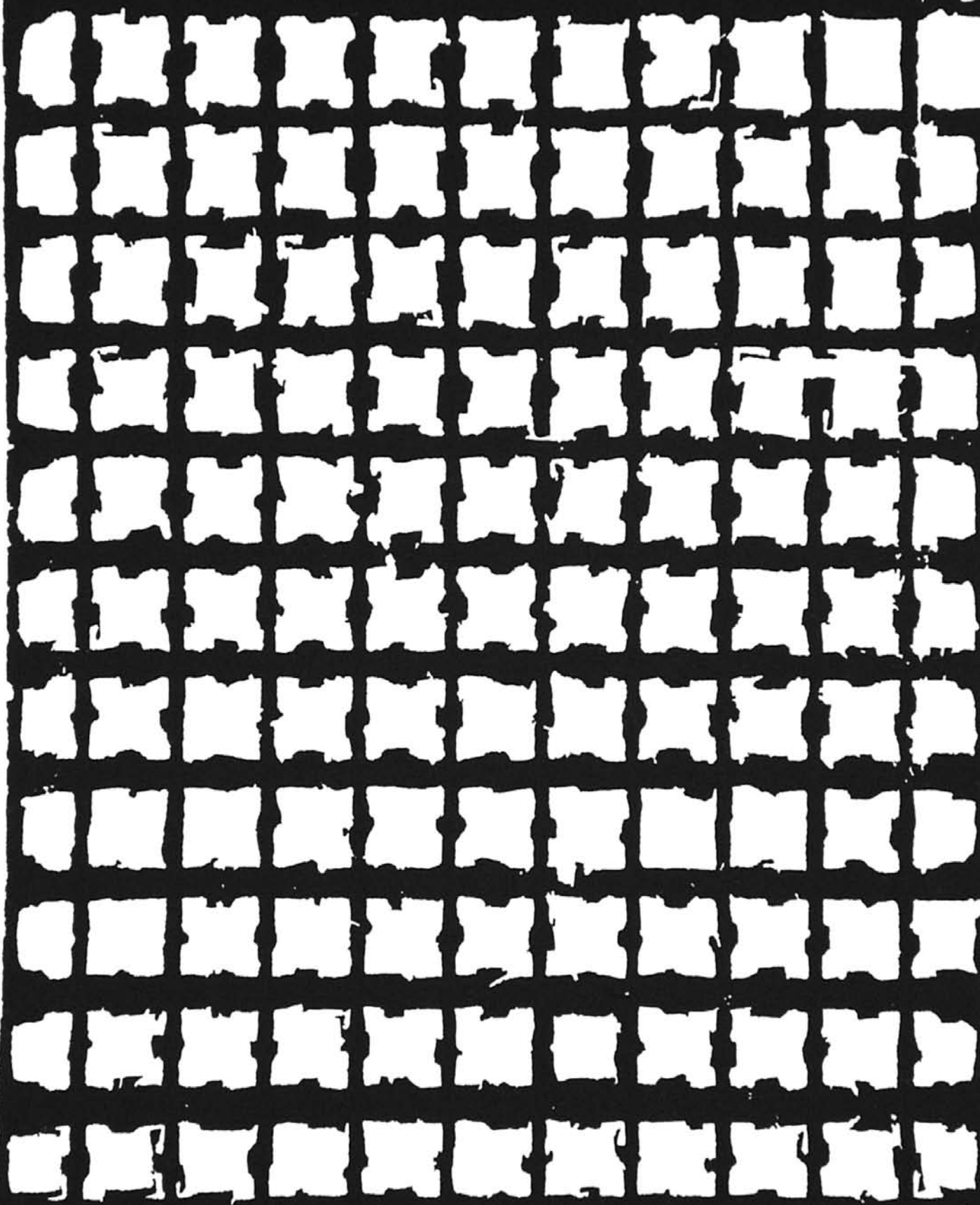


JAKOB KIRCHHEIM

AUSSTELLUNGEN



FILME

PROJEKTE

1987 - 2010



Jakob Kirchheim

**Ausstellungen
Projekte Filme**

1987 - 2010

Ausstellungen Projekte

- TERMINAL - Linolbilder und Filme** Kulturforum Diessen 2009
- Tendenz Ensemble** Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstentfeldbruck 2009
- Ja Ja Januar** Galerie Praxis Hagen, Berlin 2008
- Linoldrucke und Filme - Bilder und Objekte** Neue Galerie Landshut 2007
- Linolschnitt & Bügelbrett 2** Galerie Praxis Hagen, Berlin 2006
- MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder** Galerie Dagmar Behringer, München 2006
- Junction - Neue Bilder und Drucke** Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2005
- Linolschnitt und Film** Taubenturm, Diessen 2004
- Linolschnitt & Bügelbrett** Galerie Kunststück e.V., Hamburg 2003
- DOCTYPE COOKIE** Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2002
- Linoldrucke** Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstentfeldbruck 2001
- Schnittstelle Druckgrafik** Neue Galerie Landshut 2000
- Fliegengewicht - Peso Pluma** Zentrum für junge Kunst, Madrid 1999
- „Und ab die Post...“** Ehem. Postfuhramt, aktionsgalerie e.V., Berlin 1998
- Was ist ein Bild, wie entsteht ein Bild?** Galerie Dagmar Behringer, Gauting 1998
- Malerei & Druck** Ostufer Galerie, Berg 1997
- Linoldruckbilder** Galerie Tobias Schrade, Berlin 1997
- Länder - Zufälle** Acud Galerie, Berlin 1996
- 130 Punkte - Flip**
- 130 Punkte Filminstallation** Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstentfeldbruck 1995
- Afrikarten** Galerie im Anbau, Gauting 1995
- Gespensterklub** Boer Verlag, München 1993
- Linolbüro** Urban Art Galerie, Berlin 1990
- Linolfilm** Schauplatz, Berlin 1987

TERMINAL - Linolbilder und Filme

Einzelausstellung und Filmprogramm im Kulturforum Blaues Haus Diessen vom 3. bis 19. Juli 2009



Terminal do Brasil, Linoldrucke/Nessel, 120 x 80 cm, 2009

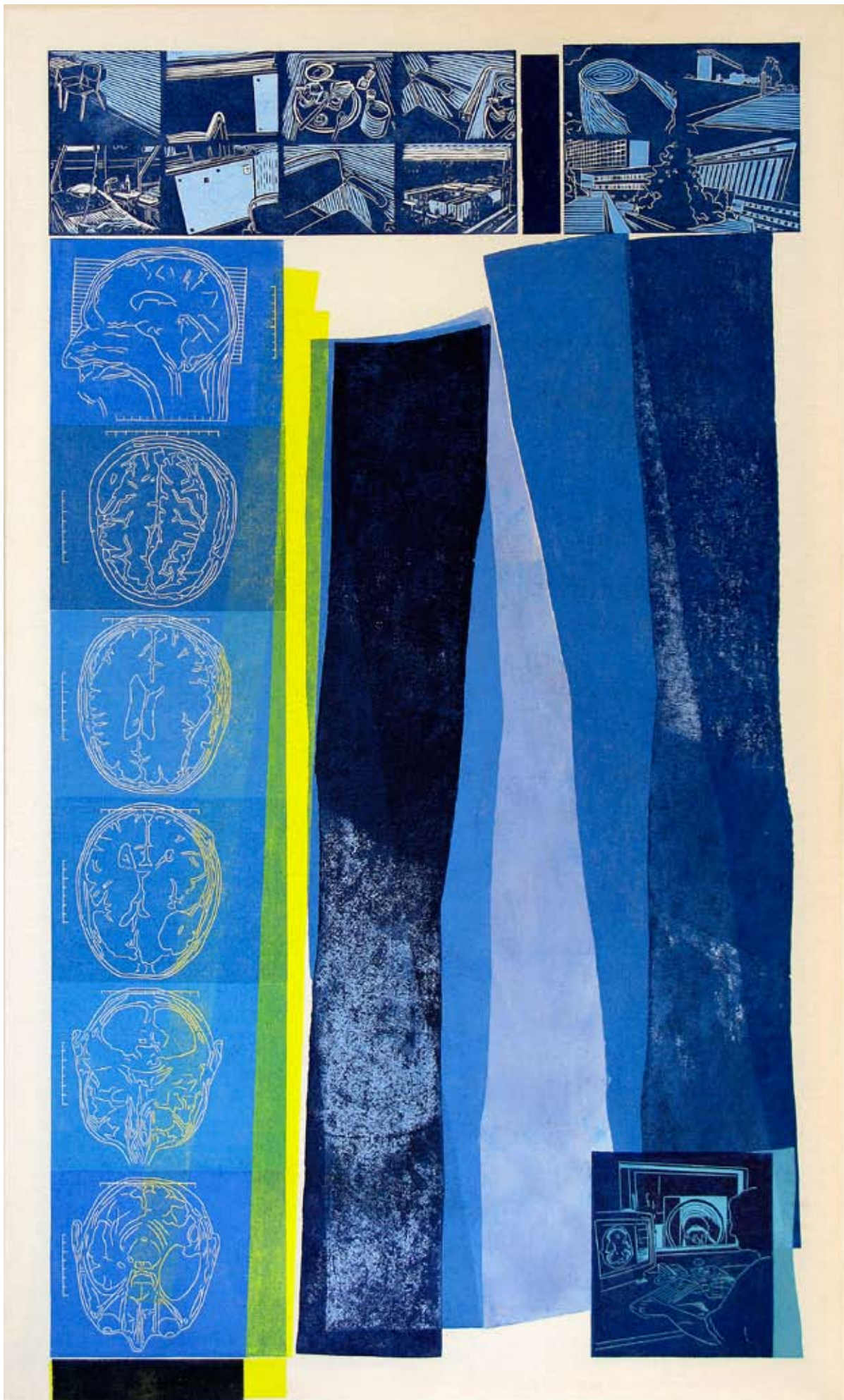


Surreales filmisches Szenario - Jakob Kirchheim zeigt seine „Linolfilme“ im Blauen Haus

Dießen • „Mich interessiert das Fragmentarische“, sagt Jakob Kirchheim. Im Blauen Haus präsentiert der Berliner Künstler mit seiner Ausstellung „Terminal“ ... eine eigenwillige künstlerische Sehweise, in der er Bruchstücke und Einzelszenen des täglichen Lebens mit abstraktem Formalismus verbindet und so eine eigenartig anmutende Kunstwelt schafft. Es ist eine seltene Mischung aus exakt dargestellter Beobachtung und experimentellem Spiel, die Kirchheim mit seinen Linoldrucken zeigt. 35 oft großformatige Tafeln sind zu sehen, bei denen es vorwiegend um das prozesshafte Arbeiten geht. Manchmal verwendet er die Druckplatten allein als Form und Farbträger, oft steht aber auch die zeichnerische Linie im Vordergrund. Allein die Motive sind für die plakative Technik des Linolschnittes äußerst ungewöhnlich. Da führt Kirchheim den Betrachter in das Innere eines Krankenzimmers. In einzelnen Segmenten gibt er das Tablett mit Essen wieder, einen Besucherstuhl, den Blick aus dem Fenster. Hier wird der zeitaufwändige Linolschnitt als Schnappschuss eingesetzt. Der Druck fungiert als fotografisches Medium, mit dem Kirchheim Dinge und Situationen dokumentiert und in ihrer Abfolge auf großen Tableaus zusammenfügt. „Work in process“ nennt er diese Art, die Wirklichkeit in Sequenzen darzustellen. So druckt der 47-Jährige die in Linol geschnittenen Röntgenaufnahmen des Gehirns, zeigt daneben, horizontal ausgerichtet, eine breit verlaufende zweifarbige Spur von Laserstrahlen. Diesem Exkurs in das Abstrakte steht eine pointiert ausgearbeitete Szene gegenüber - ein Arzt am Monitor, der die Röntgenaufnahmen kontrolliert. Für Kirchheim sicher nur ein kleiner Schritt, die Sequenzen in einem Film zusammenzuführen. „Busfahrt von Madrid nach Valencia“, heißt das Tableau aus Einzelszenen, die er als Ausgangsmaterial für den Trickfilm „Rutas simultáneas“ benützt. ... Es entsteht ein surreales filmisches Szenario aus abstrakten Zeichen und Bildern, das Fortschreiten und Bewegung suggeriert. „Linolfilme“, nennt Kirchheim ... seine fiktive Wiedergabe der sichtbaren Welt. Das Aufblühen der Stadt Madrid in den achtziger Jahren nach den Zeiten der Diktatur setzt er filmisch in eine Aktion von bunten Pappfiguren um. „Im Schnee - ein Wintermärchen“, titelt er einen Trickfilm, in dem er altes Filmmaterial in ein dichtes Gefüge aus traumartigen Impressionen verwandelt. Mediales und aktuelles Geschehen sowie persönliche Erlebnisse reiht Kirchheim filmisch oder malerisch aneinander und schafft damit einen facettenreichen Querschnitt durch unser menschliches Dasein. Intellektuell und handwerklich perfekt. Sara Meissner/SZ

Krankenzimmer, Linoldruck/Nessel, 20 x 50 cm, 2008





Befund und Erkenntnis, Linoldrucke/Nessel, 150 x 90 cm, 2009



Kinderzimmer, Linoldrucke/Malerei/Filzstift/Nessel, 150 x 100 cm, 2009

Tendenz Ensemble

mit verschiedenen rollen im gleichen stück

Ausstellung, Videoloop und Filmprogramm in der Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck, 29. Mai bis 14. Juni 2009

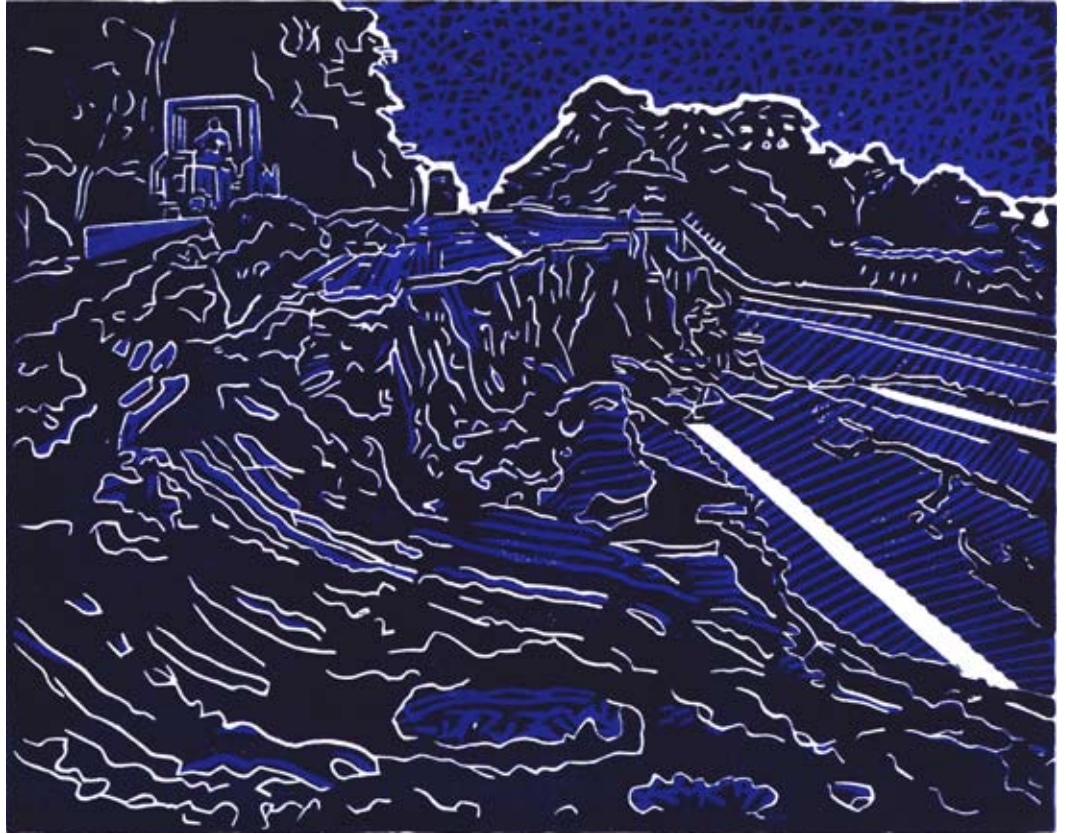
Mit Jakob Kirchheim, Christoph Mauler, Berengar Laurer, CTJHaeuser, Hubert Kretschmer, Renate Fürst, Jutta Laurer



Moment, Linoldruck/Nessel, 40 x 60 cm, 2008

Motiv, Linoldruck/Nessel, 40 x 60 cm, 2008





Tabasco, Linoldruck/Papier, 20 x 25 cm, 2008

Autobus - Madrid, Linoldruck/Papier, 20 x 25 cm, 2006



Ja Ja Januar

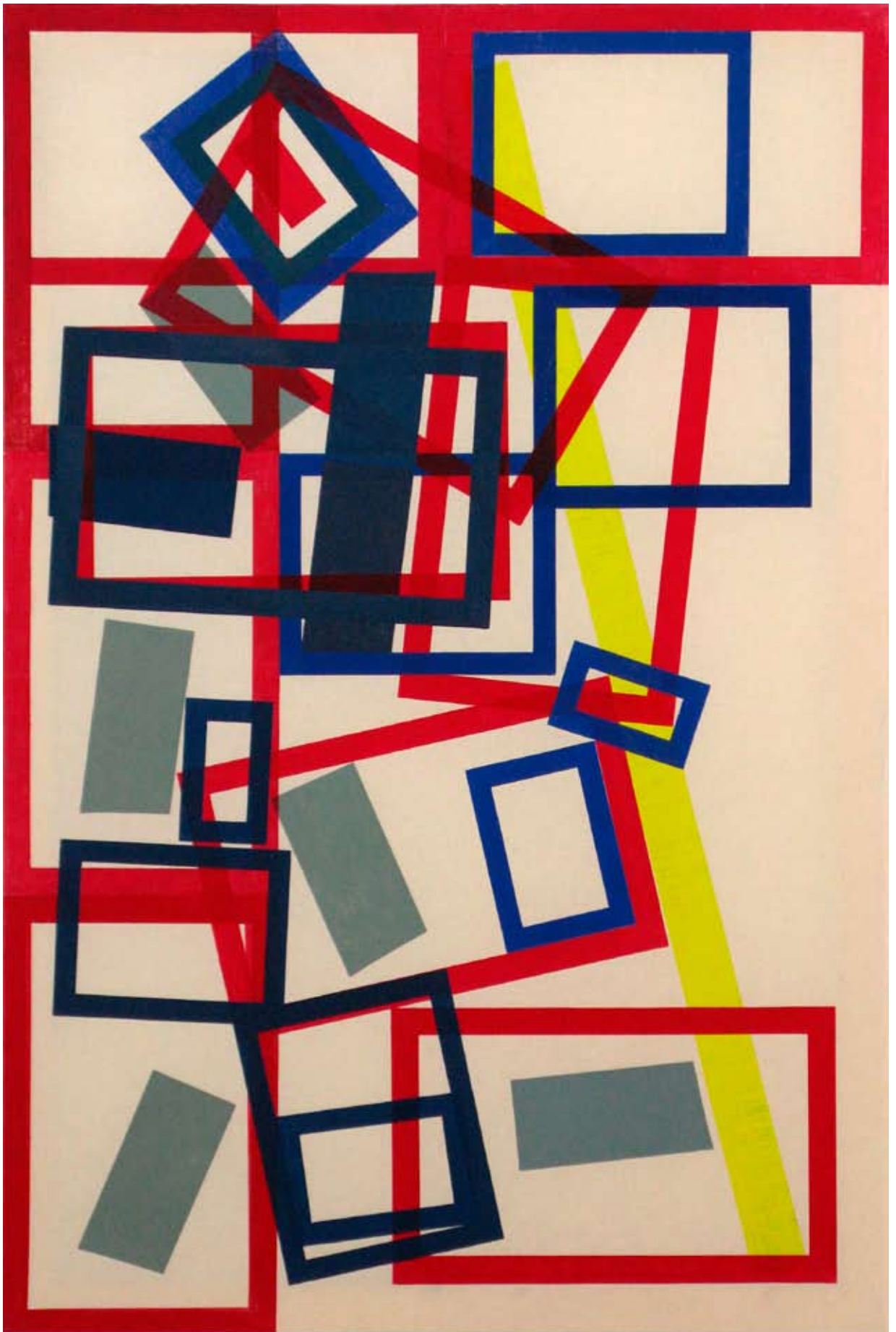
Ausstellung und Filmprogramm mit Andi Arbeit Hahn und Ginka Steinwachs in der Galerie Praxis Hagen, Berlin, Januar 2008



Rainer 1 & 2, Linoldruck/Papier, je 20 x 25 cm, 2007

Fensterputzer 1 bis 4, Linoldruck/Papier, je 20 x 25 cm, 2007





Hard-Edge Komposition, Linoldrucke/Nessel, 120 x 80 cm, 2007

Aus der Einführung von Franz Schneider (Neue Galerie Landshut)
zur Ausstellung Linoldrucke und Filme / Malerei und Objekte im April 2007:

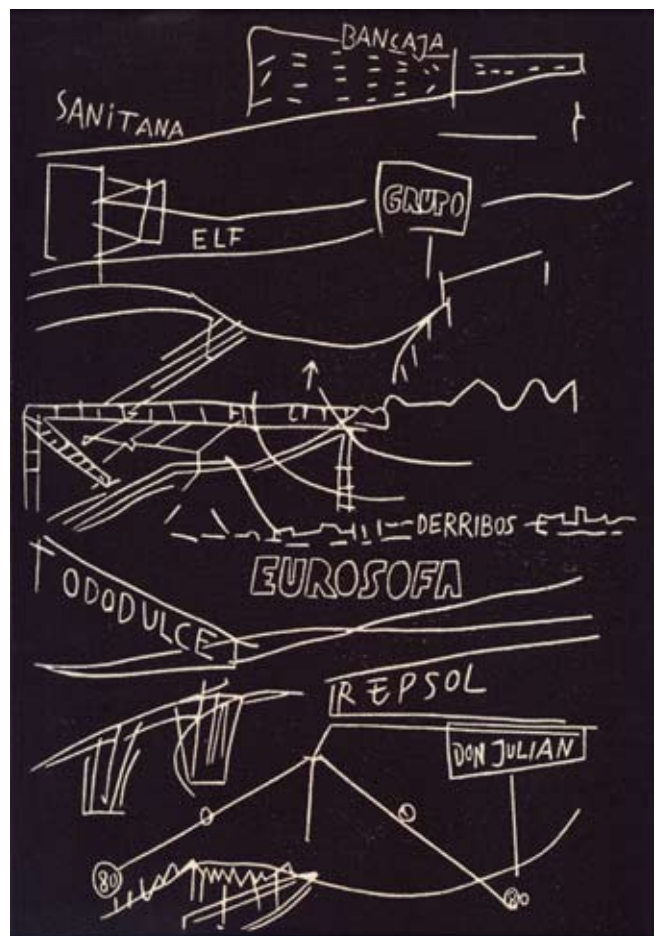
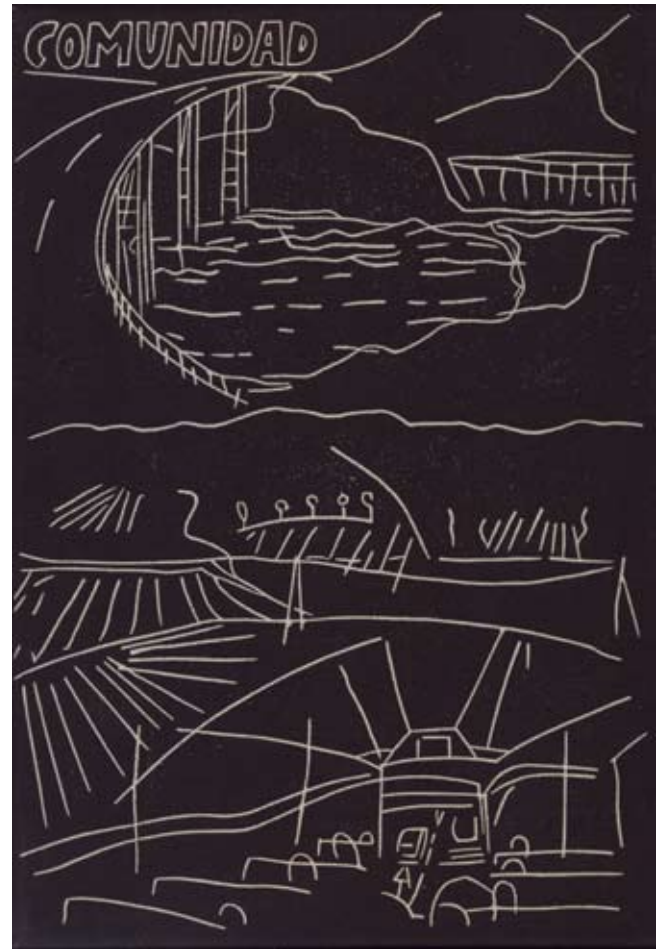
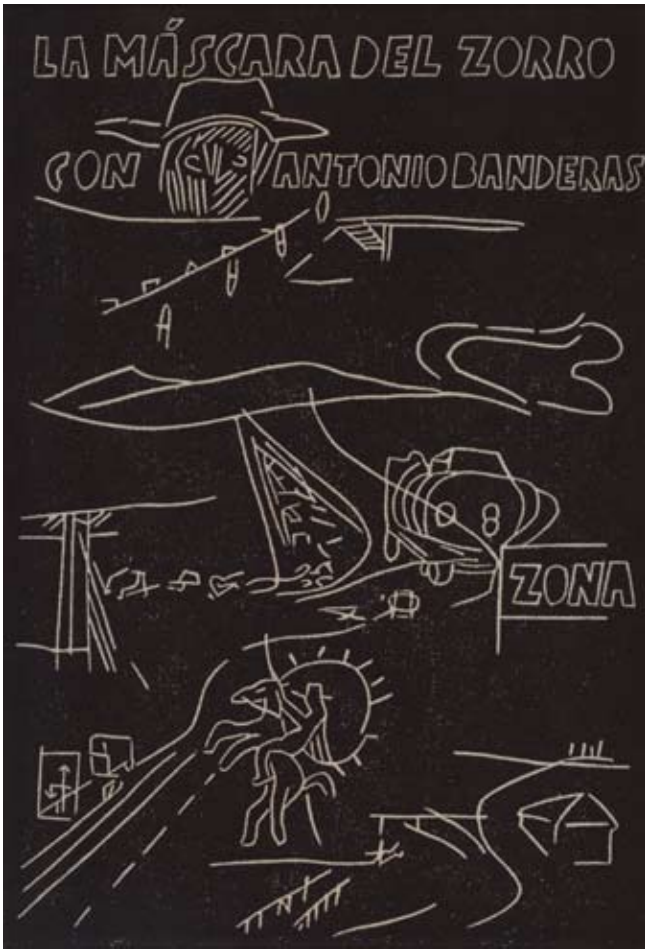
„...Diese Re-Autonomisierung des Subjektes, ... , findet bei Jakob Kirchheim statt über die subjektive Wahrnehmung erfahrener oder vorgesetzter Wirklichkeit, wie sie etwa in der medialen Vermittlung von Sachverhalten, wie geopolitischen Themen oder zeitgeschichtlichen Vorgängen geschieht und die sich in Kirchheims Arbeiten immer wieder in indirekter, oft schriftlich verklusulierter Form äußert. Dabei wirken solche stark mit Bedeutung aufgeladenen Themen und Orte wie etwa New Orleans nach der Flut, die mexikanisch-amerikanische Grenze oder Bagdad-City nicht als Sujets tagespolitischer Betrachtung, sondern mehr als Protagonisten von vermittelter Bedeutung und mittelbar erzeugter Haltungen. Obwohl gerade die als „politisch“ zu bezeichnenden Arbeiten immer auf der Basis gründlicher Recherche entstehen, werden sie dann bewusst verändert, reduziert, collagiert und in einem Zwischenbereich von Fiction und Non-Fiction belassen, wo sie sich als abstrakte bildnerische Netzwerke wie auch als politisch konnotierte Kommentare lesen lassen. So ist etwa der Plan von Sadr City keineswegs maßstäblich richtig und in sich schlüssig, sondern besteht aus der Zusammenballung dreier Epizentren der Stadt, darunter die von Gropius gestaltete Universität; der Plan Bagdads besteht nur aus einer Collage der zahlreichen Autobahnkreuze und Verkehrsströme.

Diese ausgesprochene Uneindeutigkeit betrifft auch den materialen Charakter der Arbeiten selbst: wo sie bei Mauler im Grenzbereich zwischen Malerei und Objekt stehen, bewegen sich bei Kirchheim die auf Stoff gedruckten und auf Keilrahmen aufgezogenen Arbeiten im Schwebestand zwischen Druck und Malerei.

Ein ähnlicher Zwischen-Zustand, nämlich der des Reisens, liegt der Serie von Linoldrucken zu Grunde, die nach Zeichnungen bei Autobusfahrten in Spanien entstanden. Das schnelle Skizzieren von Wahrnehmungsfragmenten, aus der Bewegung heraus, das Ineinanderfließen von Landschaftseindrücken, von äußeren Verkehrssituationen und Bus-Innerem kennzeichnen diese Zeichnungen. Deren spontaner Charakter wurde später ohne nachträgliche Glättung präzise auf Linolplatten übertragen. Gerade das „Verzeichnete“, das zwischen Abstraktion und Figürlichkeit Schwebende, gibt die Gleichzeitigkeit der Sinnesindrücke dieser Busreisen in ihrer Komplexität wieder. Diese Entstehungsweise beharrt auch eigensinnig auf der Wiedergewinnung einer subjektiven Wirklichkeit durch die unverstellte Wahrnehmung. Natürlich ist sich Jakob Kirchheim der Problematik eines solchen Ansinnens bewusst: Was wir als subjektive Wahrnehmung wähen, ist oft gefiltert durch Wahrnehmungsmuster, geprägt von persönlicher Erfahrung wie vom medialen Bilderstrom. Kirchheim unterläuft dies, in dem er sich aleatorischer, also zufälliger Verfahren als Grundlage für seine Linoldrucke bedient, wie etwa in der Serie Pflatsch, welche die Klecksränder von Monotypien und deren Überschneidungen exakt auf die Platte überträgt, oder bei der „Putz-Kolonne“, deren Strukturen auf der Grundlage einer automatisierten Wachsstiftzeichnung, gleichsam einer „écriture automatique“ entstand, wie wir sie von Henri Michaux kennen. Ähnliches finden wir durchaus auch in den Zeichnungen der Busreise. Wenn Kirchheim also hier einen subjektiven Bewusstseinsstrom einsetzt, so ist dies gleichwohl kein manichäisches Schwarz-Weiß-Ausschlussverfahren gegenüber einer überkodierten, medial vermittelten Wirklichkeit, sondern vielmehr deren Aneignung mit Hilfe eines künstlerischen Prozesses, der sich eben dieser Bilder bedient, um eine künstlerische Wirklichkeit zu schaffen....“

Putzkolonne, Linoldrucke/Nessel, 45 x 95 cm, 2006





Busfahrt Madrid - Valencia, Nr. 4, 7, 10, 11, Linoldruck/Nessel, je 30 x 20 cm, 2007

Linolschnitt & Bügelbrett 2

Ausstellung und Filmprogramm in der Galerie Praxis Hagen, Berlin mit Andi Arbeit Hahn, Okt. 2006



Aspekte Bagdads, Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2006

Joburg - Pfade, Linoldruck/Nessel, 25 x 60 cm, 2006



MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder - Neue Arbeiten auf Leinwand und Papier
Einzelausstellung und Filmprogramm in der Galerie Dagmar Behringer, München, 28.4. bis 20.5.2006



Sadr City, Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2006

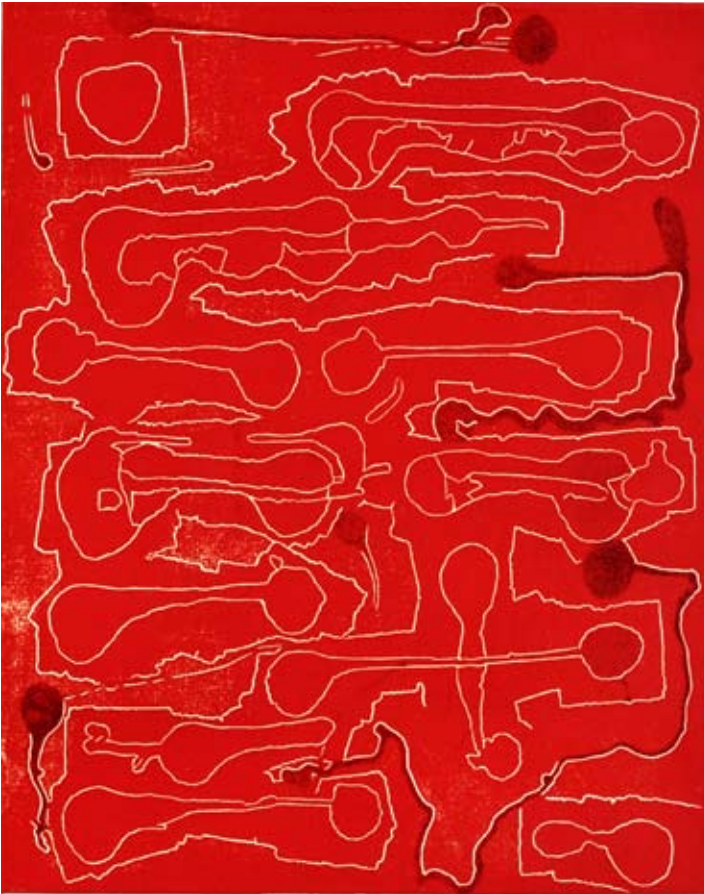




Israel is real, Linoldruck/Nessel, 30 x 40 cm, 2005

Sur de México, Linoldruck/Nessel, 50 x 75 cm, 2006



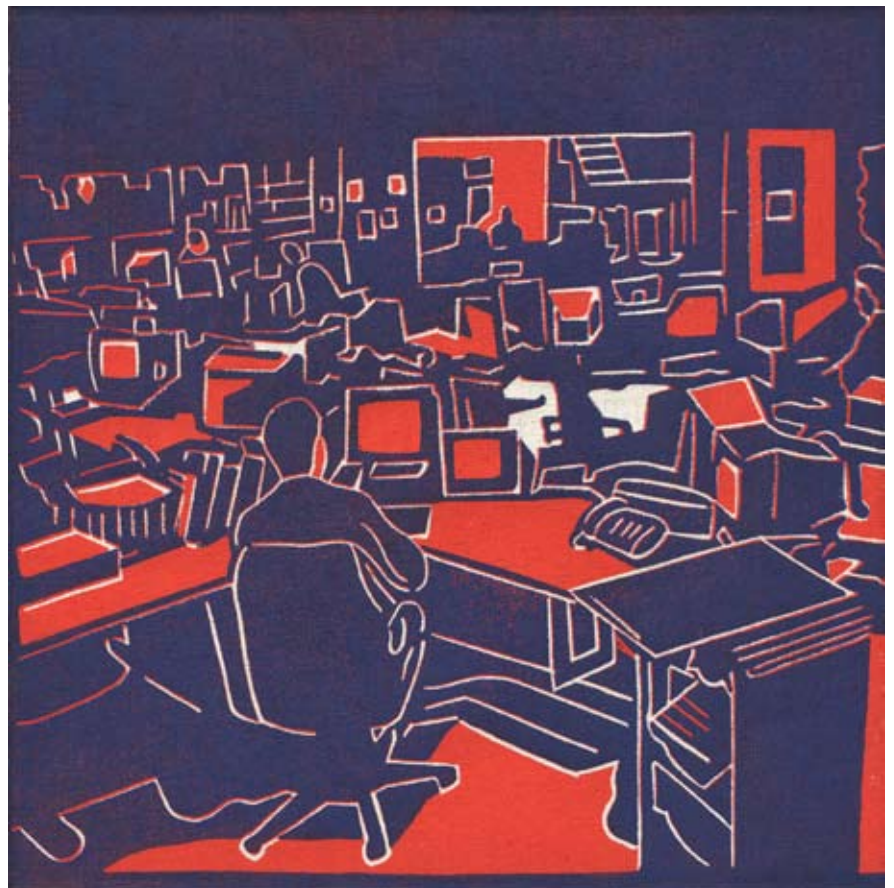


Ausgrabung, Linoldruck und Monotypie/Nessel, 50 x 40 cm, 2003

„Monotypolitische Schnitte und Bilder“ hat Jakob Kirchheim diese Ausstellung betitelt, und das Politische darin hat für mich zwei Aspekte; wir sehen eine Reihe von Bildern deren Bezug auf Politik im engeren Sinn unübersehbar ist, Karten oder Luftaufnahmen von politischen Krisenregionen, mit Namen beschriftet, die einen an einen Satz Ciorans denken lassen: „Einen Namen zu tragen, heißt auf eine bestimmte Form des Zusammenbruchs Anspruch zu erheben.“ Nun sind Karten natürlich auch Muster, aber es beschleicht einen der Verdacht, daß die Genese von Mustern oder Strukturen möglicherweise auch etwas von einer Leidensgeschichte hat, die man nicht unbedingt auf den ersten Blick sieht, weil das Muster sich von seiner Geschichte gelöst hat, was aber an seiner Genese nichts ändert. Könnte man sie ausgraben? „Ausgrabung“ ist Nummer 25 betitelt und zeigt eine Netzstruktur, die keiner bestimmten Geschichte zuzuordnen ist, aber die Struktur erinnert an die Karten.

Der zweite Aspekt des Politischen scheint mir in der Wahrnehmung selbst zu liegen, weil wir nur dann etwas wahrnehmen können, wenn der Blick sich profiliert und perspektiviert, das heißt, daß es keinen göttlichen Gesamtblick geben kann; wir sehen etwas immer als etwas, das heißt um den Preis der Unsichtbarkeit von anderem strukturiert sich unser Wahrnehmungsfeld; auf diese Weise gibt es eine primäre selektive und unvermeidbare Gewalt in der Wahrnehmung. Auch an diese Protopolitik in der Wahrnehmung erinnern die Arbeiten von Jakob Kirchheim. Gerade die Mehrfachdrucke zeigen eindrucksvoll das Ineinandergreifen von Strukturierung und Entzug.

Aus der Einführung von Dr. Matthias Fischer



Redaktion, Linoldruck/Nessel, 20 x 20 cm, 2005

JUNCTION Neue Bilder und Drucke

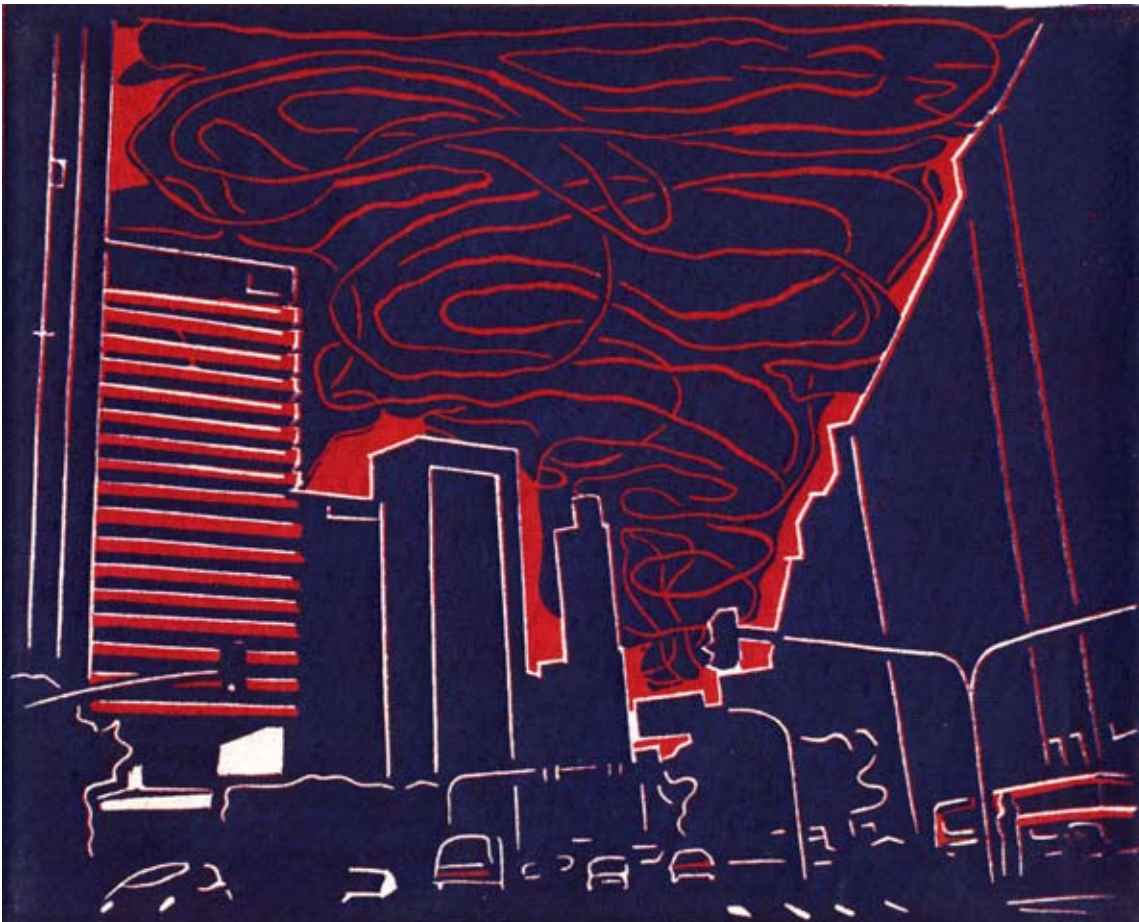
Einzelausstellung in der Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz, Okt./Nov. 2005

Filmprogramm im Kino Freier Film Aarau am 29.10.2005



Junction - Einladungskarte, Buchdruck von der Originalplatte, 15 x 20 cm, 2005

Buenos Aires Skyline 1, Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005





Near New Orleans, Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005

Buenos Aires Skyline 2, Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005



Linolschnitt und Film

Einzelausstellung und Filmprogramm im Taubenturm Dießen, Juni 2004

Cintas, Linoldruck/Nessel, 100 x 80 cm, 2004





Code Exit - links oben, Linoldrucke/Nessel, 50 x 60 cm, 2004

... Für Jakob Kirchheim, den Linolschneider und Produzenten von Filmen, in denen Formen und Buchstaben die Hauptdarsteller sind, sind Wege schon seit einer ganzen Weile zum Thema seiner Kunst geworden. Einen Einblick in seine Wegekarten, gedruckt oder gefilmt, gibt er zur Zeit im Taubenturm in Dießen. ... Es sind großformatige Linoltafeln, in die Jakob Kirchheim seine Wege schneidet und von denen er mit mehreren Farben nicht etwa Papier, sondern Nessel bedruckt und dies zum Teil auch noch bemalt, so dass tatsächlich Bilder in klassischer Manier entstehen. Zweierlei sehr unterschiedlich gestaltete Wege bestimmen den Ausdruck der Arbeiten: Einerseits ein Netz vergleichsweise breiter Doppelstraßen, nebeneinander geführt wie Autobahnen und den Bildgrund dominierend, andererseits feine Pfade, die sich in Schlängelungen zu einem feinen, adernartigen Linienwerk zusammenfinden. Um für sich zu klären, was die beiden Ausprägungen gemeinsam haben, muss man eine Weile hinsehen. Es sind die abrupten Brüche, die Sackgassen, die zu einem plötzlichen Ende führen und keine Brücken mehr zulassen, die Unendlichschleifen, aus denen der Mensch, einmal dort gefangen und sich sogar geborgen fühlend, nicht mehr herauskommt. ... Das ist die transzendente Seite dieser - übrigens farblich, sehr reizvollen - Arbeiten.

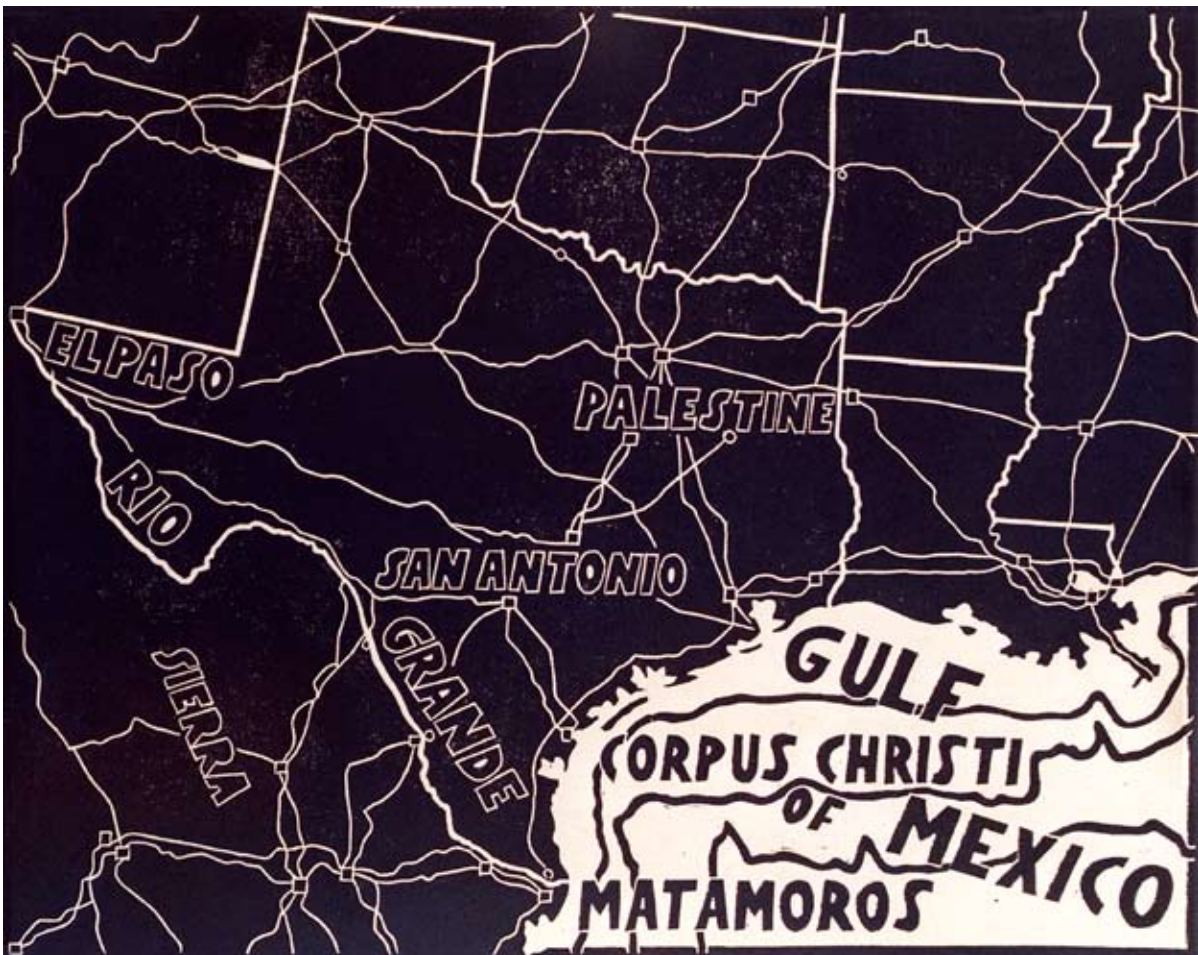
Die diesseitige hat letztlich mit dem für Kirchheim nicht gut erträglichen politischen Machtspiel auf dieser Welt zu tun. „Selective Road Map“ kann so etwas dann heißen, und dem Liniengewirr können Umriss von Ländern und Inseln zugrunde liegen, so etwa Santo Domingo, Texas und Irak. In einigen Arbeiten hat sogar Gegenständlichkeit Platz: Finger wählen Tasten auf einem Handy und es gibt Hinweisschilder. „Help“, „Escape“ oder auch „Touch Screen“ steht darauf. ... Jakob Kirchheim, 42 Jahre alt, gelingt die eher selten in der bildenden Kunst anzutreffende Symbiose von überzeugender Form und politischer Motivation. Wunderbarerweise ist Agitprop und Agitpop, mögen sie auch noch so gut gemeint sein, meilenweit von diesen Arbeiten entfernt. Ingrid Zimmermann/SZ





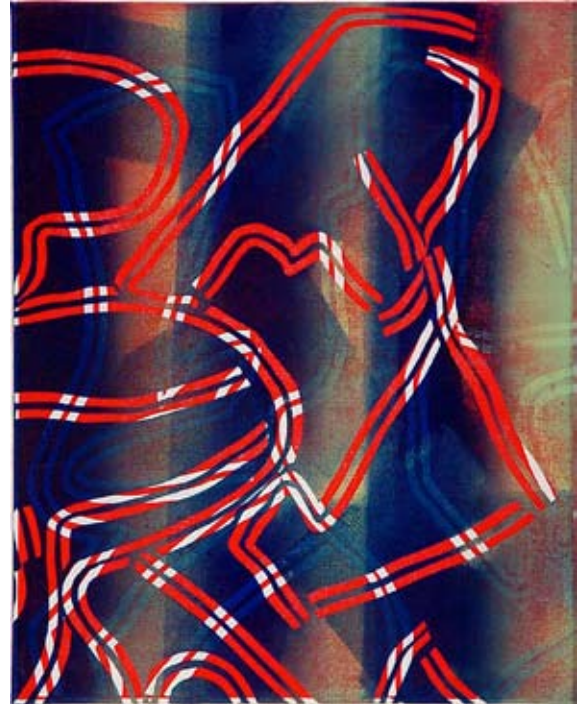
Selective Roadmap, Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2004

Palestine - Texas, Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2004



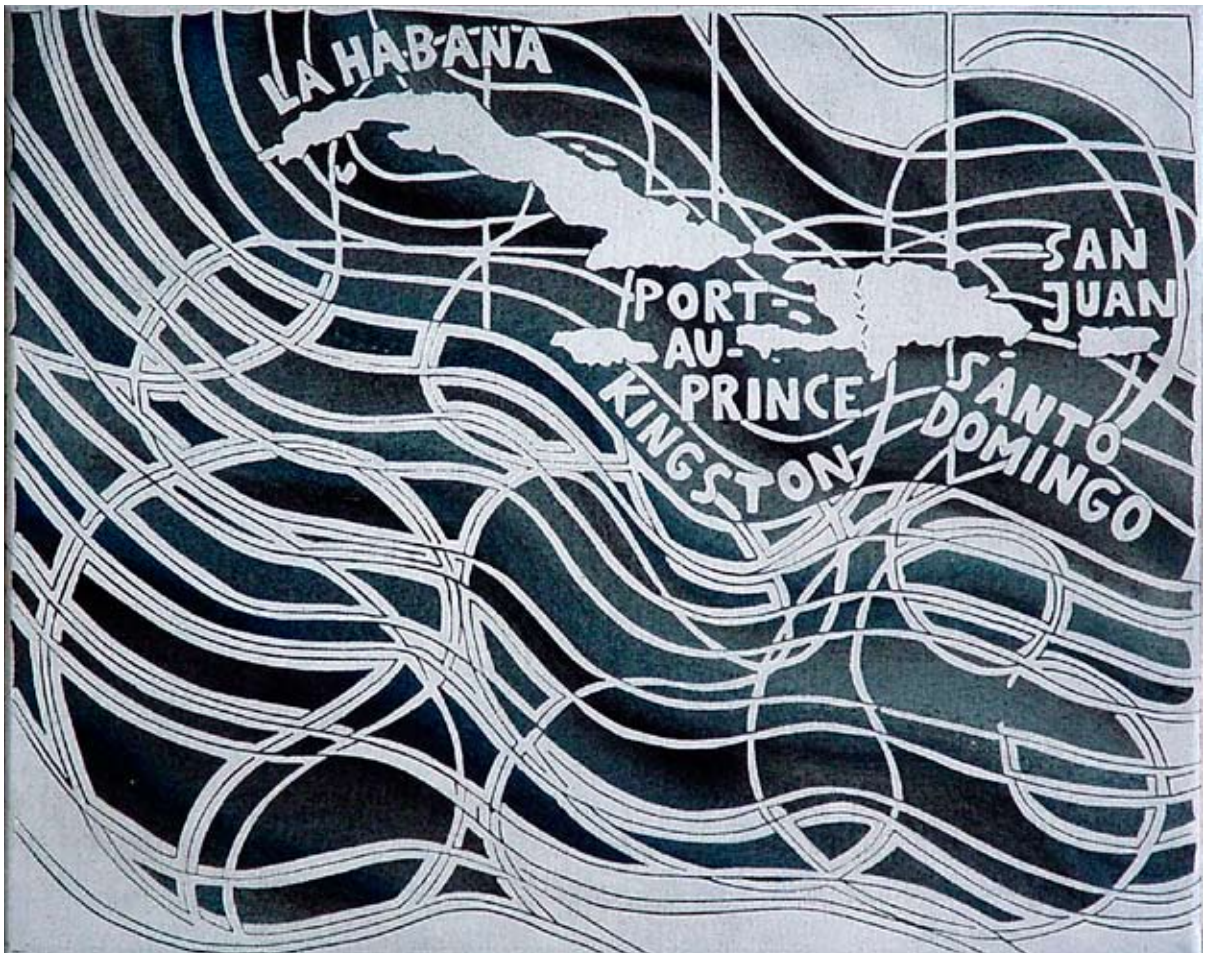


Google, Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2003



Linien-Verlauf, Linoldrucke/Nessel, 50 x 40 cm, 2003

Karibik, Linoldruck auf gemaltem Grund/Nessel, 40 x 50 cm, 2001



DOCTYPE COOKIE

Einzelausstellung in der Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz, Nov. 2002



Doctype Cookie - Einladungskarte, Buchdruck von der Originalplatte, 9 x 20 cm, 2002

Doctype Cookie 1 bis 3, Linoldrucke/Nessel, je 50 x 60 cm, 2002

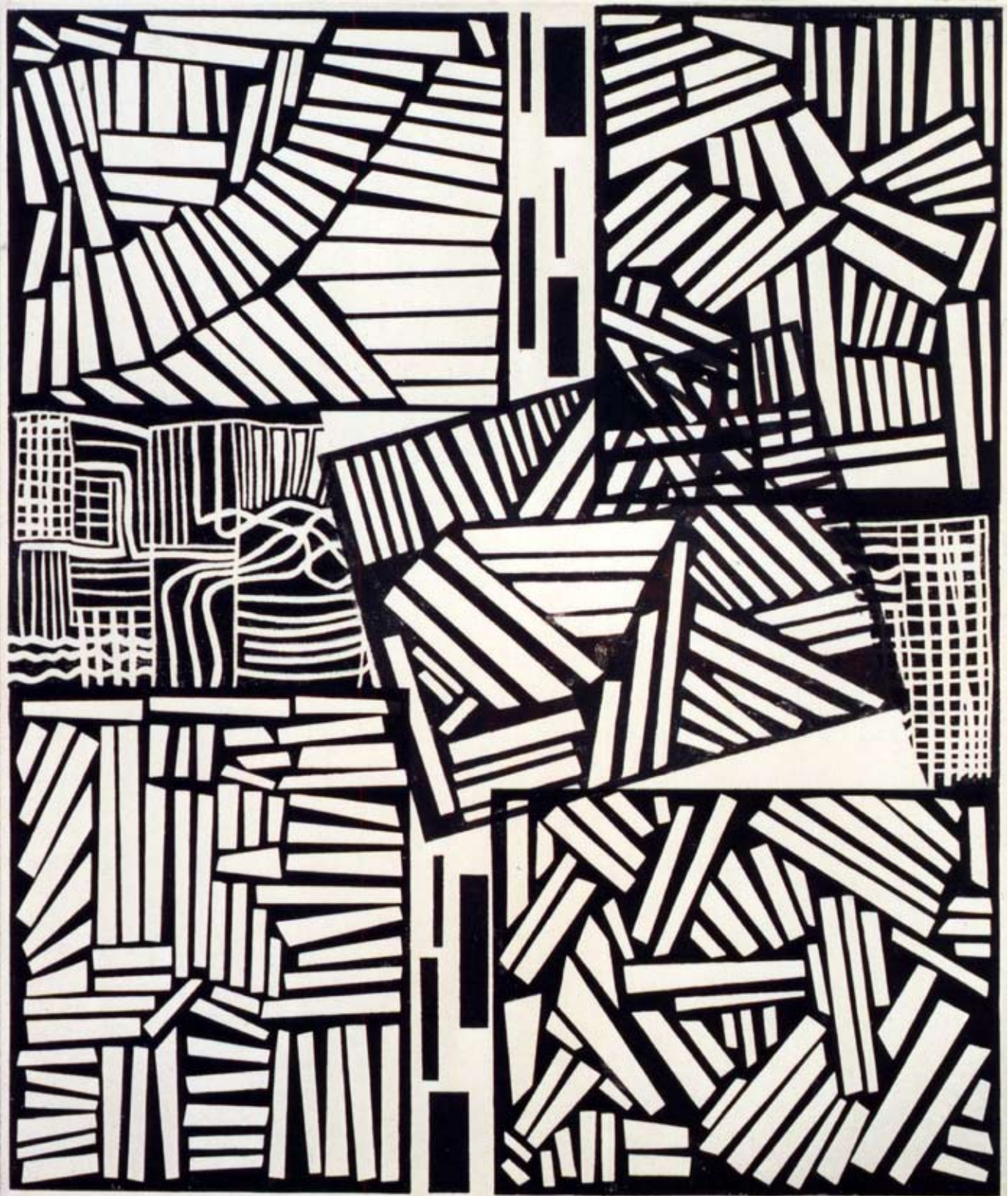




Linoldrucke

Arbeitsaufenthalt, Einzelausstellung und Filmprogramm in der Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck, März/April 2001

Bruch, Linoldrucke/Nessel, 120 x 100 cm, 1999



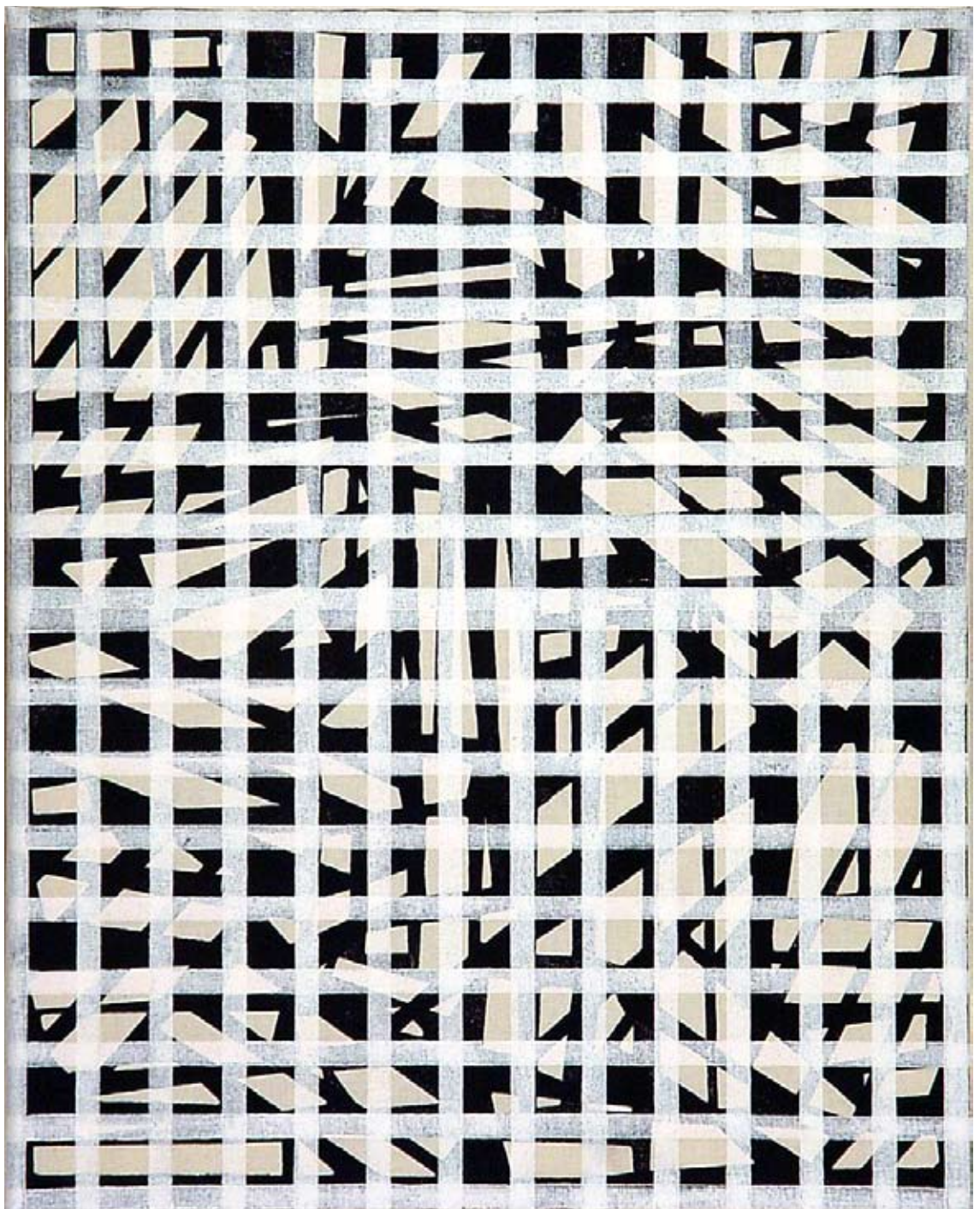
Schnittstelle Druckgrafik

Ausstellung und Filmprogramm in der Neuen Galerie, Landshut, Mai 2000
mit Jonathan Cassels, Gesa Puell und Christine Zoche

Franz Schneider (Neue Galerie Landshut) beschrieb Kirchheims Arbeitsweise folgendermaßen:

„... Allerdings verwendet Jakob Kirchheim den Linoldruck auch nicht als Vervielfältigungstechnik im herkömmlichen Sinne: Er arbeitet oft mit dem Prinzip der verlorenen Form, die Platten werden also nach jedem Druckgang weiterbearbeitet, beschnitten, so dass eine Auflage gar nicht möglich ist. Dadurch, dass er mehrere Platten übereinander druckt, finden wir gleichwohl bei genauerem Hinsehen den gleichen Druckstock auf verschiedenen Leinwänden wieder; in unterschiedlichen Kombinationen kommen die weiterbearbeiteten Druckstöcke mehrere Male zum Einsatz. In im Grunde unendlich vielen möglichen Zusammensetzungen, Überschneidungen entstehen so Serien, die eine Chronologie genauso veranschaulichen wie sie ein auf den ersten Blick undurchdringliches Netz gleichzeitiger und gleichwertiger Strukturen erscheinen lassen. Wir finden hier also das Prinzip der Wiederholung, aber im Sinne der Produktion von Differenz und somit dessen, was Gilles Deleuze „das Sein des Sinnlichen“ nennt. Über eine weitere Schnittstelle bilden Bilder wie diese dann die Grundlage für die Filme Jakob Kirchheims, die in einer raschen Abfolge diesem Prinzip von Nach- und Gleichzeitigkeit eine weitere Dimension geben...“

Raster, 4-facher Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2000



Fliegengewicht - Peso Pluma

Gruppenausstellung im Centro de Arte Joven, Madrid, April 1999

Gefördert von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin. Eine Ausstellung von Christian Badel, Carola Grimm, Jakob Kirchheim, Julia Krewani, Gabriele Künne, Nelson Vergara und Thomas Wolf im „Zentrum für junge Kunst“ des Landes Madrid.



Künstlerisch-ökonomischer Komplex, Linoldrucke und Malerei/Nessel, 2 x 100 x 80 cm, 1998



Linoldrucke und Malerei/Nessel, 150 x 140 cm, 1999

„Und ab die Post...“

2. Festival junger, experimenteller Kunst im ehemaligen Postfuhramt,
Oranienburger Straße, Berlin, aktionsgalerie e.V., Mai 1998



White Africa-Installation mit 87 DinA4 Blättern, Fotokopien mehrfach mit Linoleum bedruckt. Die aktuelle Version des Videos wurde gezeigt.



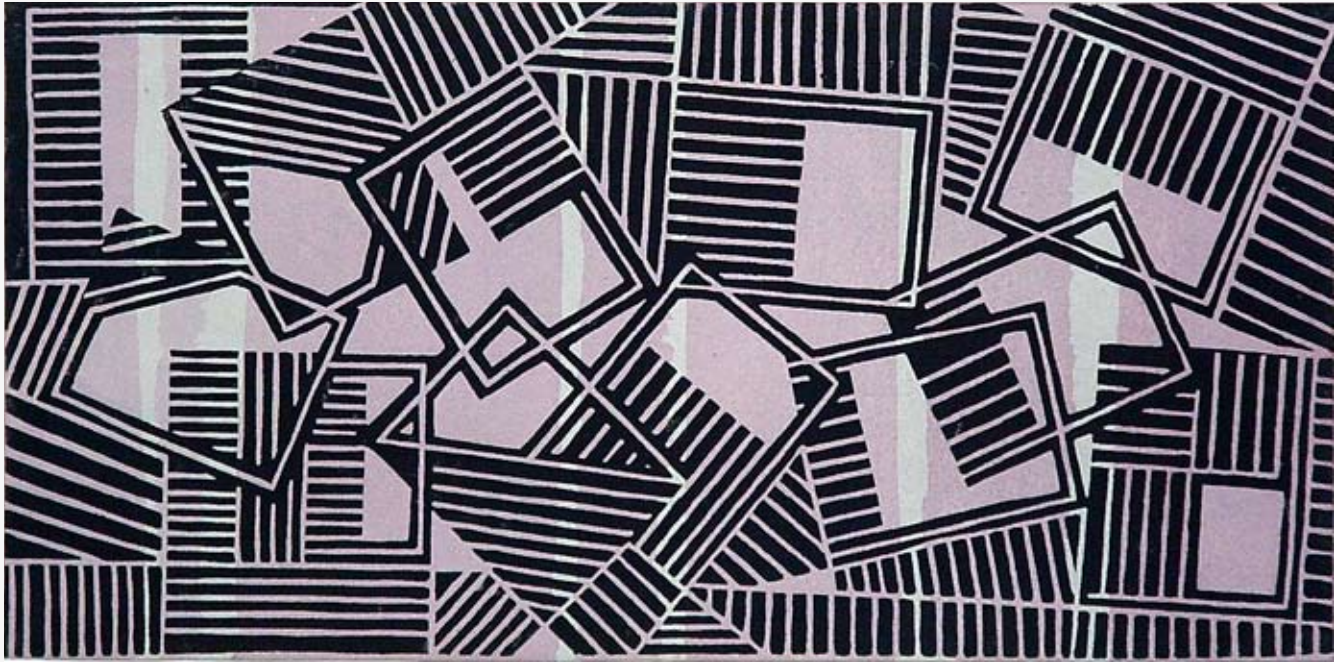
Malerei & Druck

Einzelausstellung in der Ostufer Galerie Berg, Sep./Nov. 1997

... Zu sehen sind Arbeiten aus den letzten fünf Jahren, so daß sich recht gut ein Entwicklungsweg ausmachen läßt. Seine Kennzeichen sind zunehmende Lösung von der Einengung durch Formales. Mehr Malerei auf den Bildgründen hat sich hinzugesellt, die nun als Basis dient für spontanes Integrieren des Mediums Linolschnitt. Die Motive der Druckstöcke selbst werden vielgestaltiger, weniger stilisiert, weniger geometrisch-linienhaft, auch bewegter in ihrer Plazierung auf dem Bildgrund. Das Raster, das Jakob Kirchheim als Strukturgeber über viele Jahre begleitet hat, darf sich zurückziehen und mehr Freiheit Raum geben. Er selbst nennt das in einem Begleittext so: „Die Abdrucke werden wie malerische Elemente frei im Bild verteilt. Sie interagieren mit der darunter oder darüber liegenden Malerei. Zunehmend werden die gedruckten Formen mit dem Pinsel modifiziert oder ungeschnittene Linolplatten zum reinen Farbauftrag verwendet“ Ingrid Zimmermann/SZ

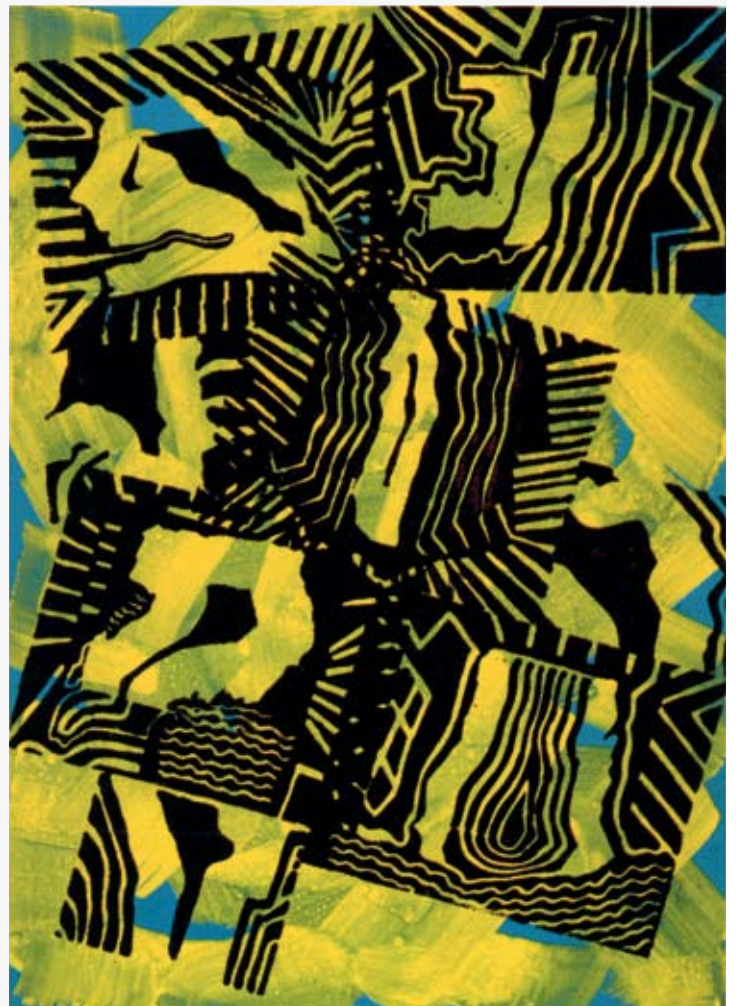
Linoldrucke und Malerei/Nessel, 150 x 150 cm, 1997





Linoldruck auf gemaltem Grund/Nessel, 38 x 77 cm, 1997

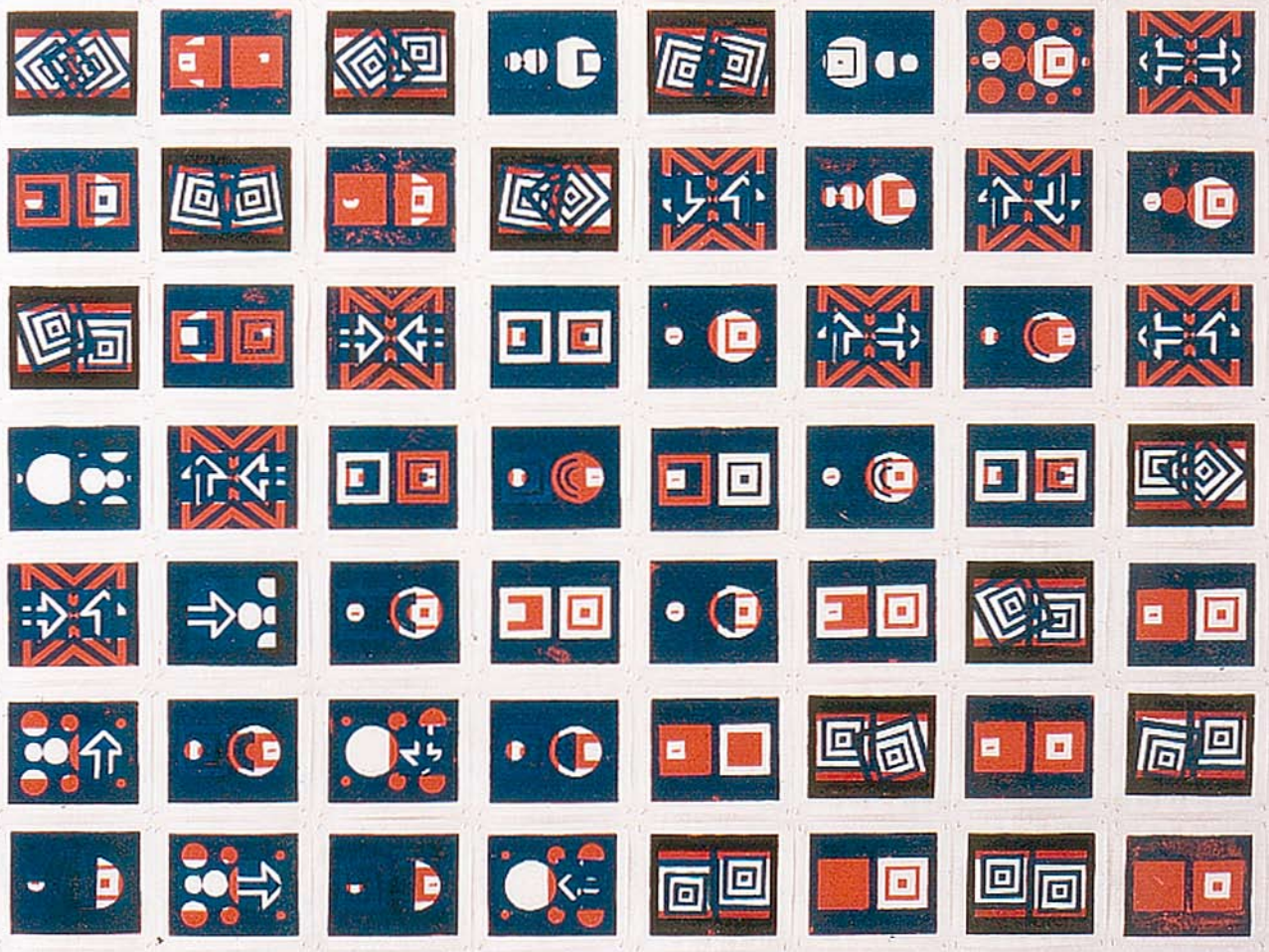
Preview des Films „Länder“



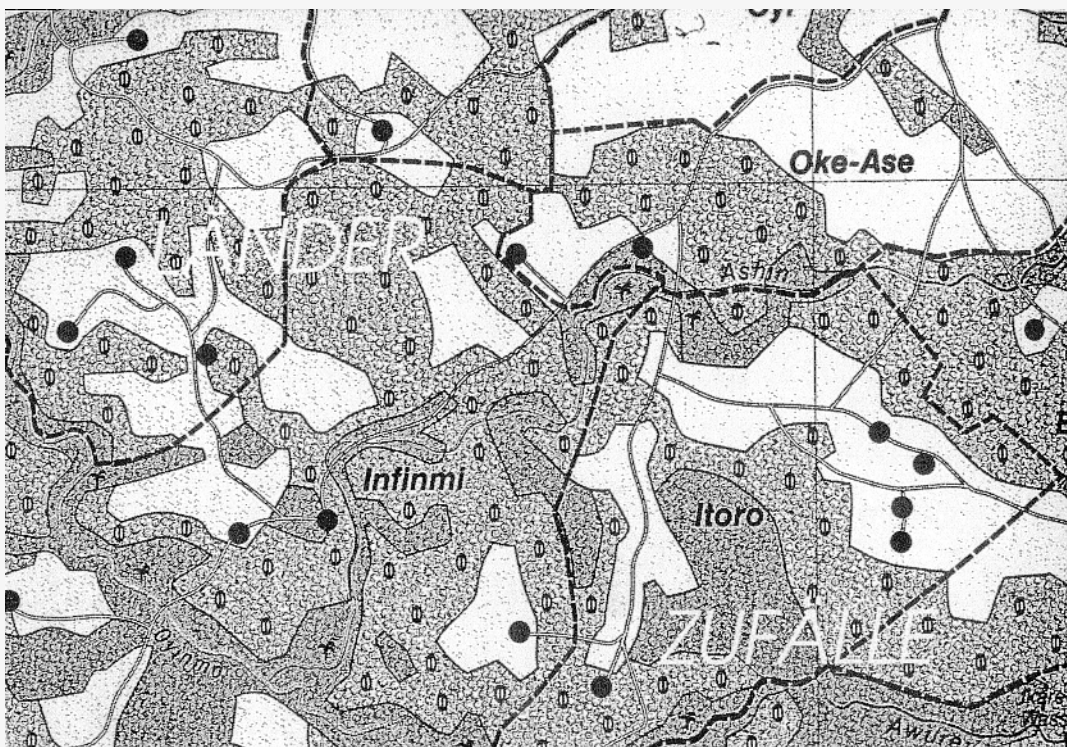
7 afrikanische Länder, Linoldrucke auf gemaltem Grund/Papier, 70 x 50 cm, 1995

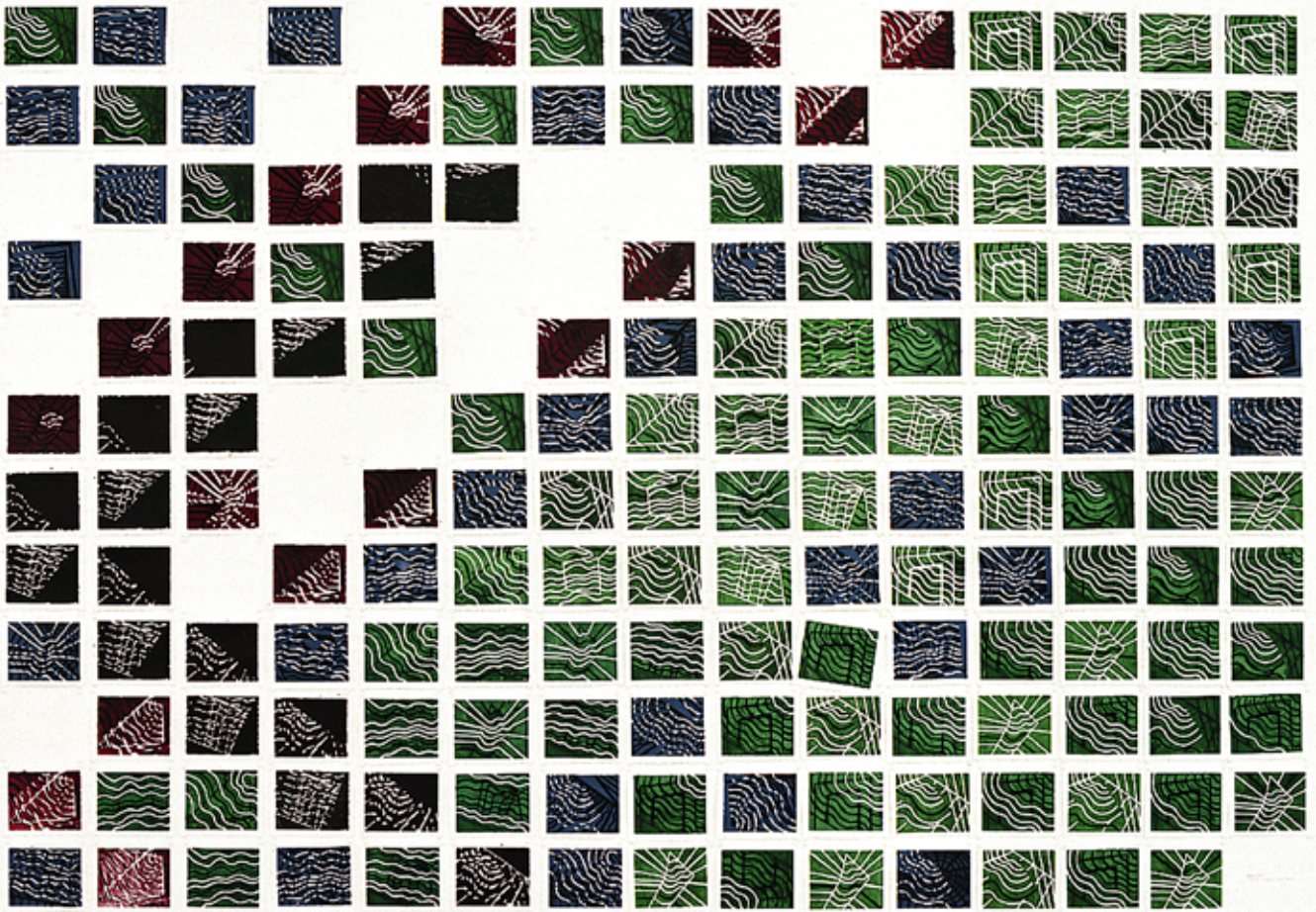
Länder - Zufälle

Ausstellung und Filmprogramm in der Acad Galerie Berlin mit János Fischer, Mai 1996



Konstellation mit 56 Linoldrucken im Format 12 x 15 cm, gesamt ca. 140 x 150 cm





Konstellation mit 161 Linoldrucken im Format 12 x 15 cm, gesamt ca 280 x 225 cm



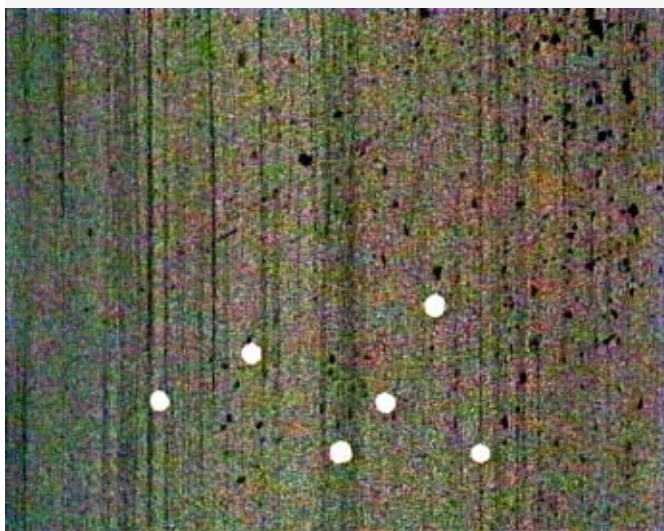
130 Punkte Filminstallation

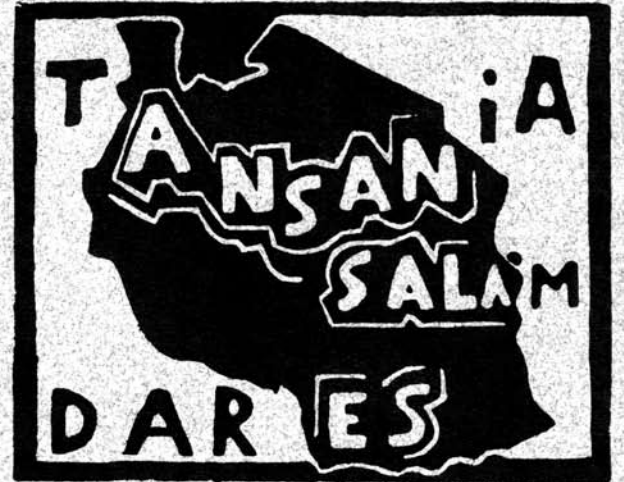
in der Kulturwerkstatt Haus 10 Fürstenfeldbruck, Sep. 1995

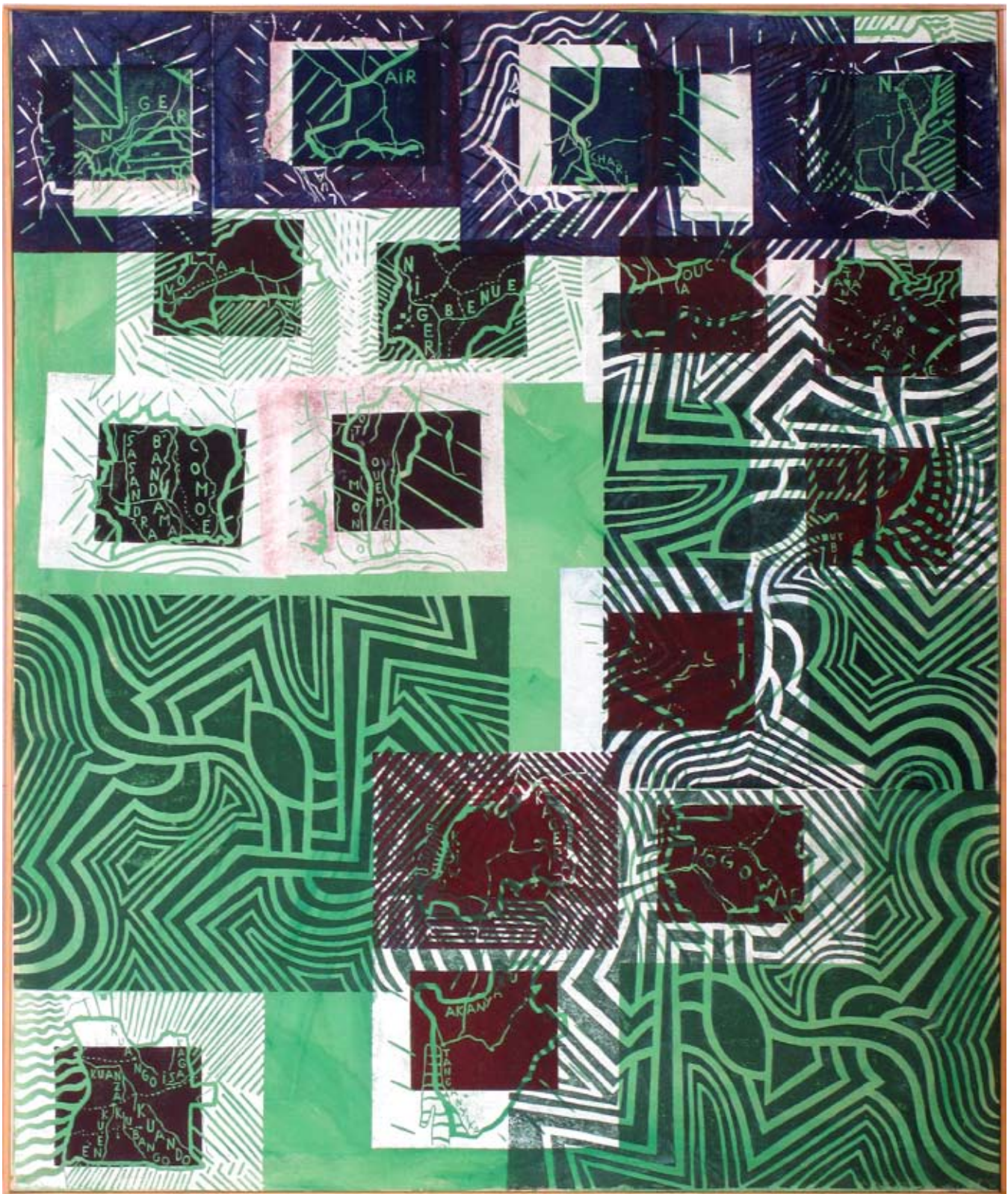


In einem abgedunkelten Raum projizierten 5 Super-8 Projektoren verschiedene, aus einem Linoldruckraster generierte Punktanimationen, als Endlosschleifen, in unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten auf fünf Projektionsflächen.

Der Schriftzug „130 Punkte“ wiederholte sich periodisch in allen fünf Projektionen. Drei Projektionen waren zu einem extremen Querformat zusammengefasst. Ein Gesamtüberblick war aufgrund der räumlichen Anordnung unmöglich.



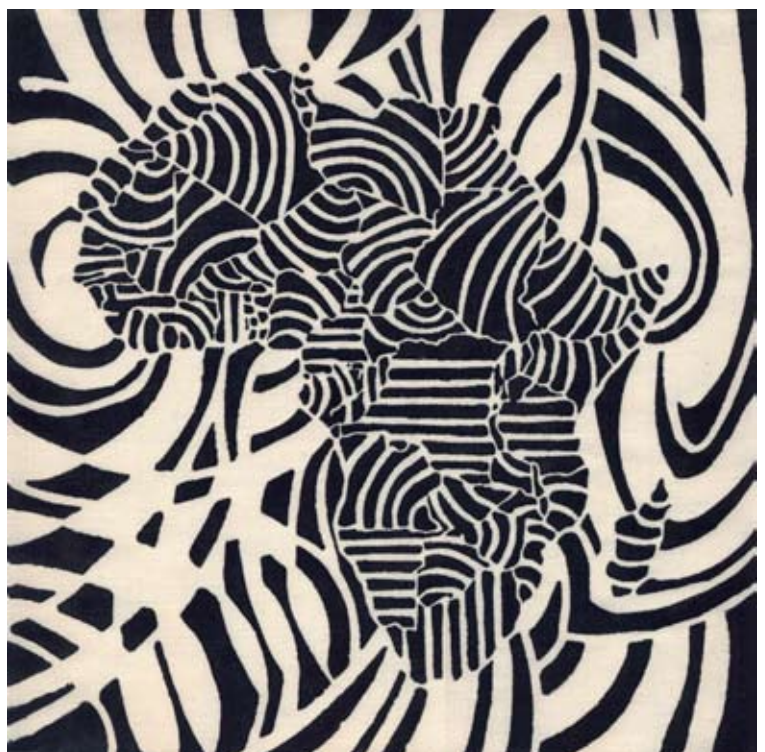




GAUTING - Jakob Kirckheim, dessen Linolschnitt-Illustrationen und Linolschnitt-Tableaus zur Zeit in der Galerie im Anbau zu sehen sind, hatte zu einem Abend mit Filmen und Videos eingeladen, die zeigen, wie er seine Bilder zum Laufen bringt. Der letzte und zehnte der Beiträge von drei bis 15 Minuten Länge war eigens für die Ausstellung mit dem Titel „Afrikarten“ hergestellt worden. An ihm wird deutlich, wie sich Zugang gewinnen läßt zum Werk dieses Malers und Jungfilmers, der sich mit einem, schon mehrfach ausgezeichneten „Linolbüro“ eine Nische im Überlappungsbereich zwischen bildender Kunst und Film gesucht hat. Welches Potential von Phantasie und Lust am Experiment beim Schöpfer wie beim Betrachter des Resultats über die Hingabe an das Fragmentarische freierwerden kann, läßt sich an einzelnen Aspekten des Videos zur Herstellung der „Afrikarten“ gut verstehen. Gezeigt wird der Prozeß der Entstehung der Linoldrucke für das Projekt, das sich, auf der Basis der Kartographie zentralafrikanischer Länder, mit atmosphärischen und mentalitätsbezogenen Bedingungen auseinandersetzt. Hier wurden typische Handlungen durch Schnitte rhythmisiert ... und mit ebenfalls rhythmisierten, also in rascher Folge aneinandergesetzten, Einzelbildern von den entstandenen Formen zusammengeschnitten. Linolplatten stapeln sich und werden wieder kleiner, Masken fliegen beiseite und auf den Boden, weil fertig gedruckt, Farbtuben sind zunächst voll, dann nur noch leere Schläuche. Das Video vermittelt: Hier wurde hart und professionell gearbeitet, aber mit Spaß am Machen und am Ergebnis. Ingrid Zimmermann/SZ



18 afrikanische Länder, Linoldrucke/Untermalung/Nessel, 80 x 100 cm, 1994



Links: Afrikarten, Linoldrucke/Untermalung/Nessel, 120 x 100 cm, 1994
Rechts: Afrika-Karte, Linoldruck/Nessel, 30 x 30 cm, 1993

Gespensterklub

Neun Erzählungen von Albert Ehrenstein (1886 - 1950)

illustriert mit 15 Linolschnitten

Boer Verlag, München, 1993, seit 2003: Wallstein Verlag, Göttingen



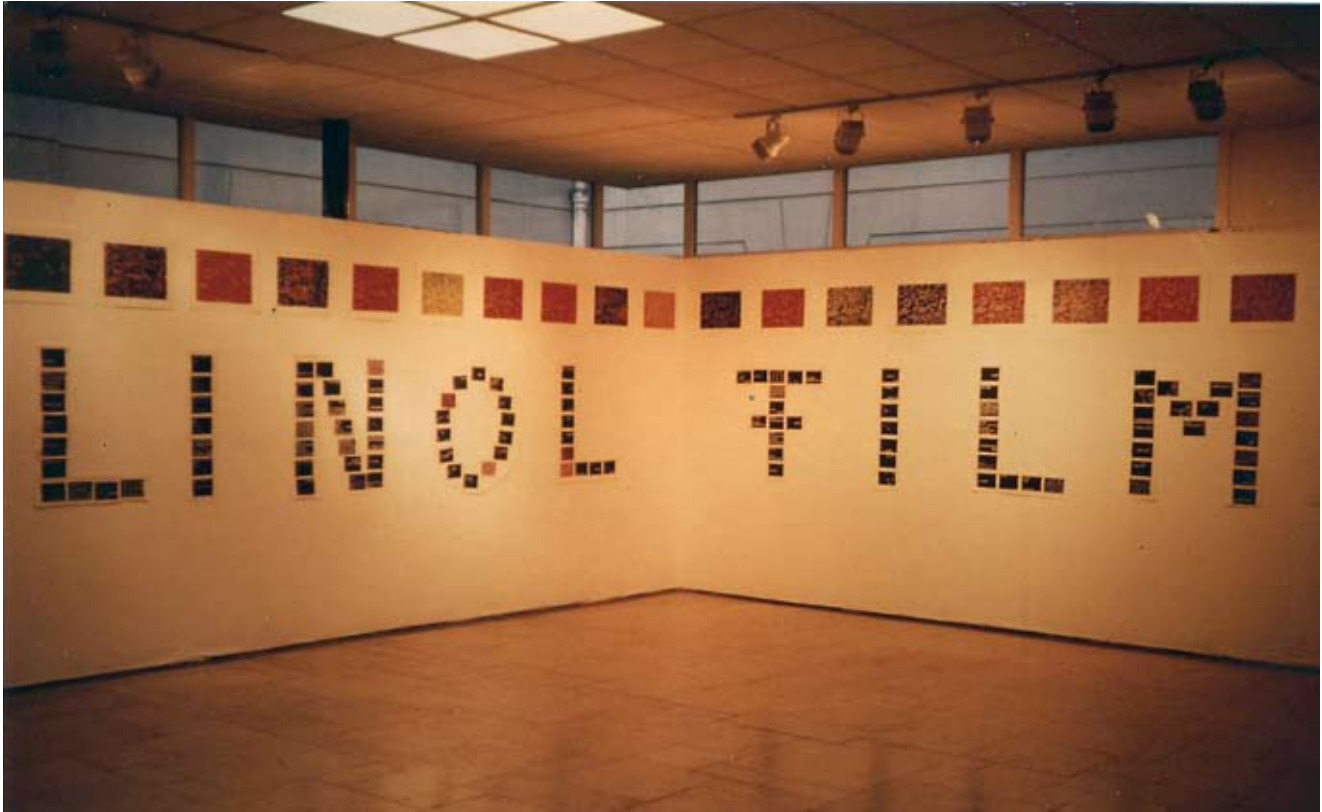
Die Illustrationen und das Buch wurden zusätzlich in einer Mappe mit 17 Linolschnitten auf handgeschöpftem Papier veröffentlicht. Die Mappe erschien in einer Auflage von 20 Exemplaren und wurde u. a. von der Niederreuther Stiftung sowie der Karl Rössing Stiftung für die Graphische Sammlung, München erworben.



Im Rahmen des VIP-Filmfestivals stellte sich das Linolbüro in der Urban Art Galerie, Berlin vor. Neben einer wandfüllenden Installation mit Linolplatten, wurden gedruckte Leinwandbilder gezeigt. Der Film *Linolbüro* wurde uraufgeführt.

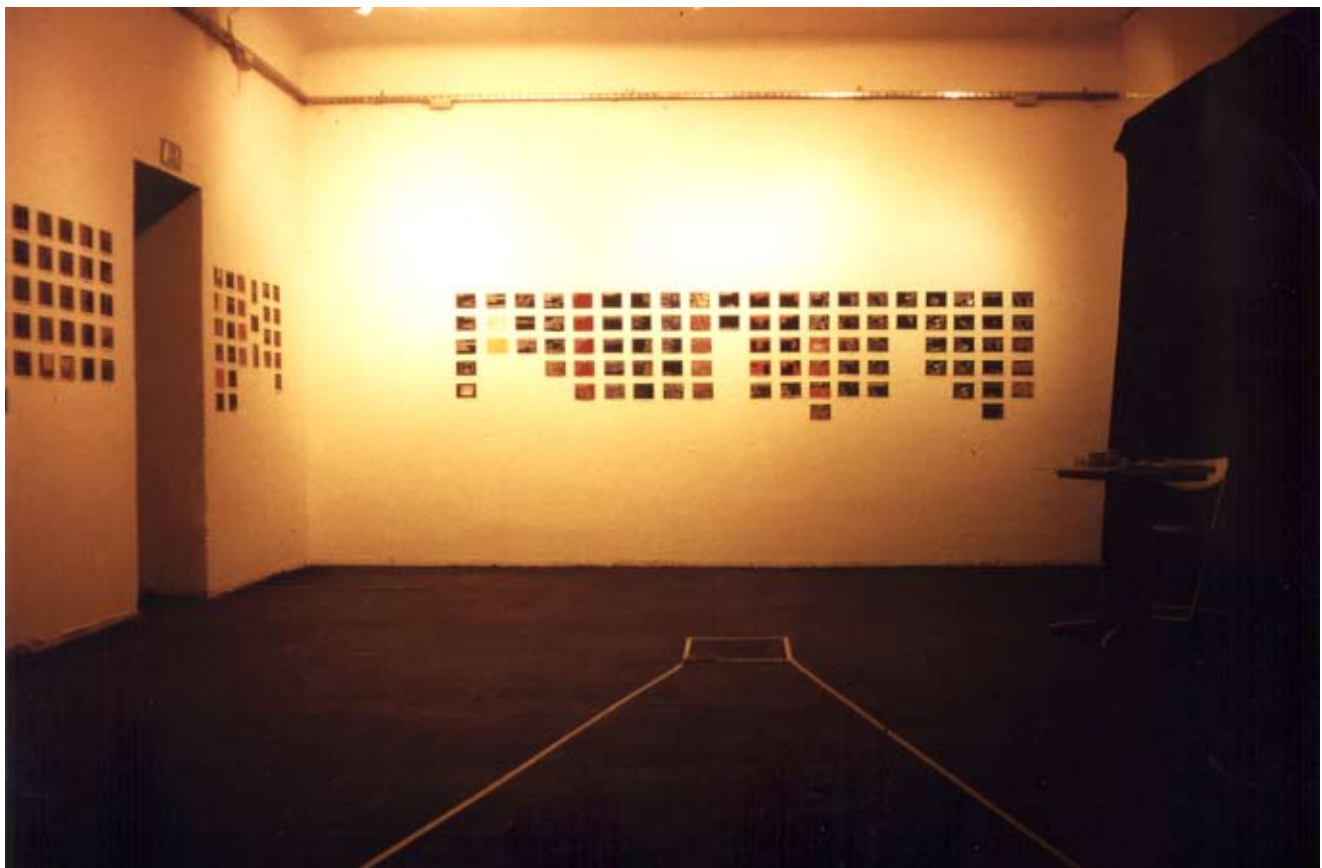
Linolfilm

Gruppenausstellung Klasse Engelman in der HdK Berlin, Nov. 1987



Linolfilm

Einzelausstellung und Film premiere im Schauplatz Berlin, Sep. 1987



Filme

Rutas simultáneas

Im Schnee

B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch

White Africa

Länder

What`s up?

Kin-Topp in Afrika

Die Prinzessin der zweiten Hand

Kipp-Krise

Geld oder Leben

Linolbüro

Alfabet

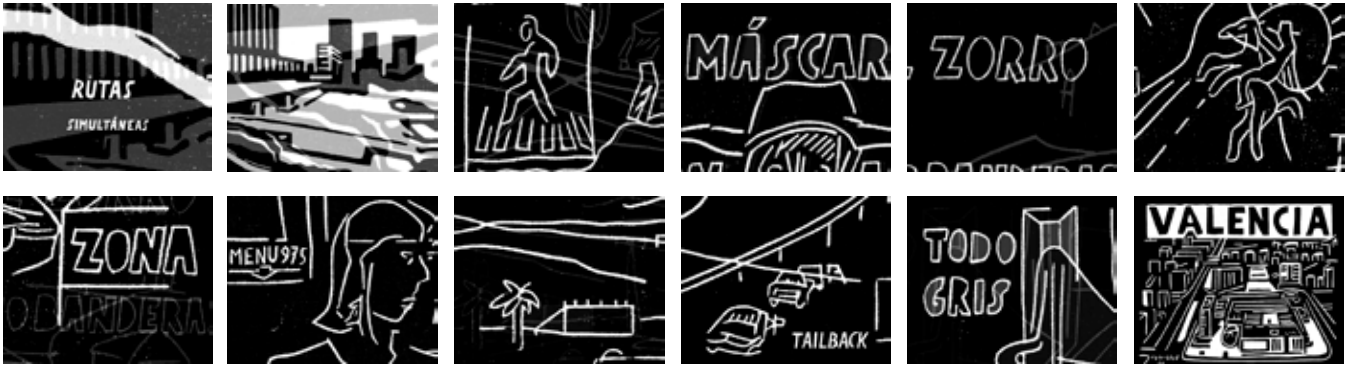
Zurückbleiben - Linolfilm

Rutas simultáneas

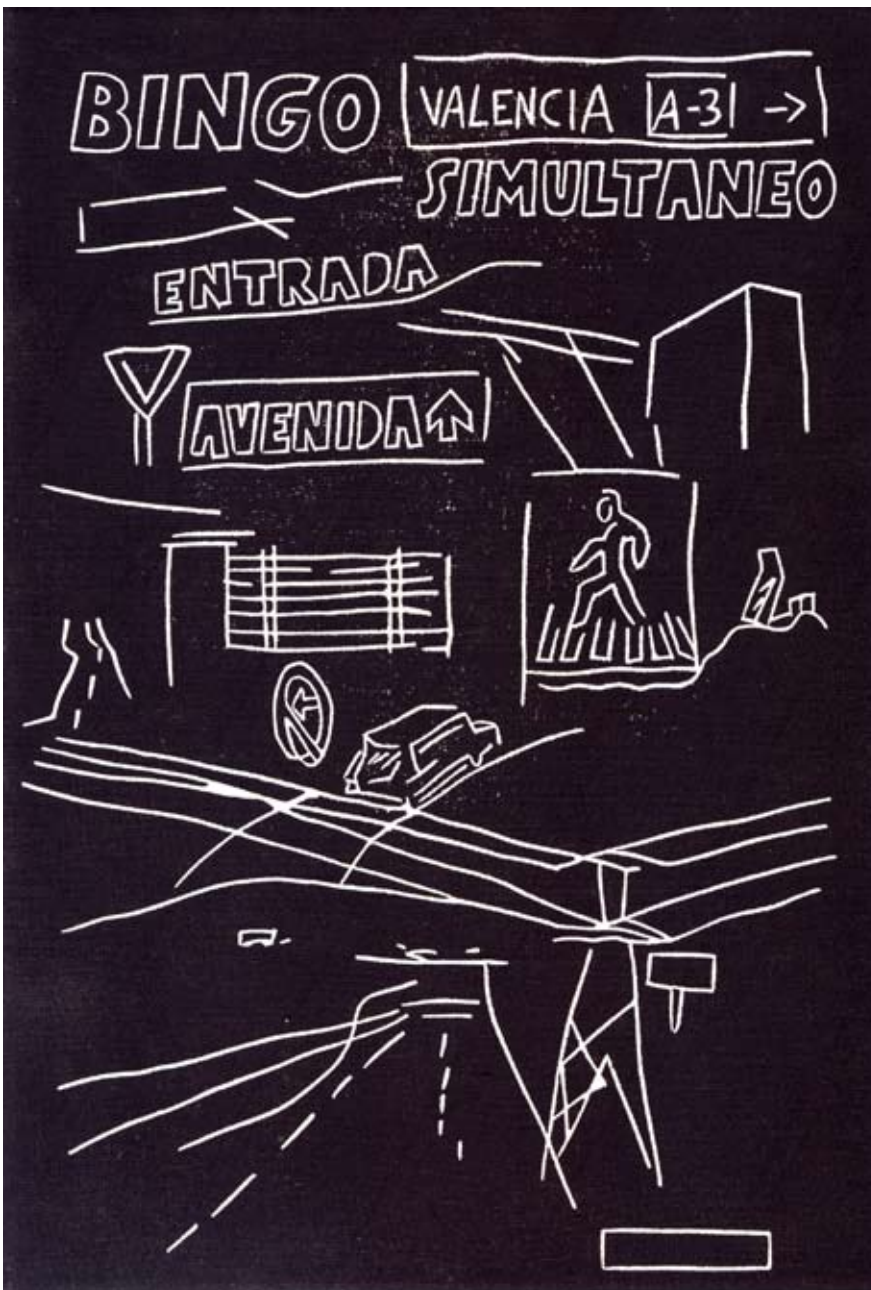
Busfahrt Madrid - Valencia, Linolfilm mit 15 Linochnitten und einem Gedicht von Teresa Delgado in umgekehrter Fahrtrichtung

DV 10min span OF deu UT 2008/2010

Previews: Neuland, München 2008, 3. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2008, Premiere: 28.2.2010, Lichtblick Kino, Berlin



Bingo simultáneo, Linoldruck/Nessel, 30 x 20 cm, Nr. 1 der 12-teiligen Busfahrt-Serie, 2007



ERSTE REISE

Valencia - Madrid, Hinfahrt.

Zementfabriken
im Vordergrund.
Als Hintergrund
eine sanfte Landschaft.

Verkaufe Grundstücke.
Verkaufe Gewässer.
Verkaufe Gebirge.

Meer zu vermieten.
Orangen zu vermieten.
Trockener Fluß.
Verkaufe Wasser.

Treibhäuser.
Verlassene Dörfer.
Zerstörte Bauernhöfe.
Siedlung Atalaya.

Blaugrauer Himmel.
Bonsaipalme.
Schlachthöfe, Marmorlager,
Wolken, Nebel.
Stille Windmühlen.
Gelbbraune Erde.

Achtung.
Geh nicht zu weit.
Der Preis des Verbrechens.
Kommunaler Schlachthof.
Zement.

Im Schnee

Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado

DV 2min 11sec 2006

Festivals 2006: 3. Zebra Poetry Film Award Berlin, 2. Festival de Videopoesía, Buenos Aires, 3. Potenza Int. Film Festival,
21. Instants Vidéo Manosque 2008

IM SCHNEE ORANGENBLUT
EIN WINTERMÄRCHEN HERBST
DURCH UND DURCHEINANDER
LAUF DER ZEIT VERGRABEN
VERGRABE ICH MEINE HÄNDE



IM SCHNEE

orangen im schnee

ein wintermärchen im herbst

ein durch und durcheinander

im lauf der zeit

vergrabe ich meine hände

im schnee

orangen

meine hände

im schnee

vergraben ein wintermärchen

im orangenblut

meine hände vergraben

ein durch und durcheinander

im schnee.

Teresa Delgado

B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch

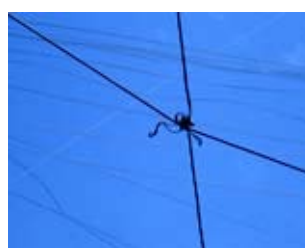
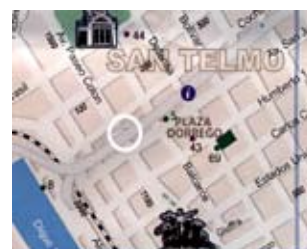
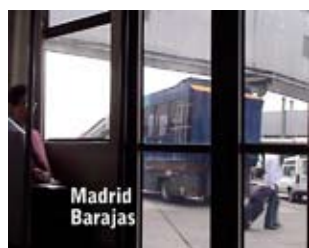
DV 35min span/deu OF deu/span UT 2005

Mitarbeit: Teresa Delgado und Silvana Franzetti

Uraufführung: poesiefestival berlin 2005



Bei Spaziergängen und Begegnungen in Buenos Aires stoßen wir auf vielfältige poetische Erscheinungsformen: z. B. ein Gedicht von Juan Gelman, das neben der Ausgrabungsstätte des ehemaligen Verhaftungszentrums „Club Atlético“ auf einen Autobahn Pfeiler gemalt ist oder die Maschine zur Herstellung von Videogedichten von Javier Robledo in der Fabrik IMPA. Wir besuchen die Filmhochschule und eine Ausstellung zum 20. Todestag von Julio Cortázar. Daniel Helder erzählt von einem Dichter-Kongress in Kolumbien, Silvana Franzetti hat für den Film das Gedicht „Cables“ geschrieben. „B. A. polipoético“ zeigt verschiedene poetische Ansätze und deren Durchdringung mit Spuren politischer Ereignisse. Der Film wurde während einer Reise zur Präsentation von *Linolfilmen* im Rahmen des Austauschprojekts „Buenos Aires - Berlin“, im September 2004 gedreht.



White Africa

An animated journey to african states
Animierte Tuschezeichnungen, aquarellierte Fotos und Landkarten, Linolschnitte, Radiosequenzen, Musik
Super 8 Film/Video, Master: Beta SP 25 min
Produktionszeitraum: 3/1996 bis 11/1999



Kongo - Auto, Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 1996

„Nachrichten beherrschen die Welt und bilden unser Bewußtsein und Wissen um unsere und andere Kulturen. Der aufregende Experimentalfilm ist eine animierte Reise durch den Kontinent Afrika, wie er sich selbst darstellt. Nachrichten lösen einander ab, überlagern sich mit Landkarten, Assoziationen, Eindrücken der Geschichte. Ein Kontinent entsteht einmal nicht aus dem Klischee von „schwarzen Gesichtern“, sondern aus seinen eigenen Botschaften. Visuelle und inhaltliche Aufregungen.“

Wolfgang Davis im Katalog des 4. EthnoFilmfestival Berlin 1999



WHITE AFRICA im Berliner Völkerkundemuseum 1999

WHITE AFRICA wurde in unterschiedlichen Versionen unter anderem bei folgenden Gelegenheiten aufgeführt:

- Strategien der Annäherung,
Tagung des Goethe-Forum München, 10/2003
- 15. InstantsVideo Manosque, Frankreich, 11/2002
- „Schnittstelle Druckgrafik“, Landshut, 5/2000
- 2. Biennale Holzhausen, Ammersee, 9/1999
- Ethnofilmfestival, Berlin, 6/1999
- Galerierundgang Berlin-Mitte, Shift e.V., 3/1999
- Afrikahaus, Berlin, 2/1999
- Lange Nacht der Museen, Völkerkunde Museum, Berlin, 1/1999
- „...und ab die Post“ - Festival, Berlin, 5/1998
- „Was ist ein Bild, wie entsteht ein Bild?“
Galerie Dagmar Behringer, 3/1998

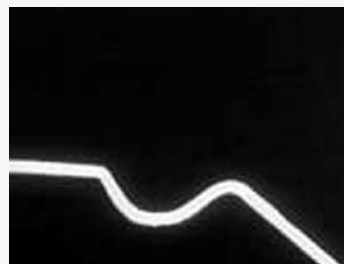
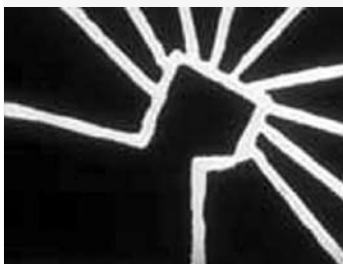
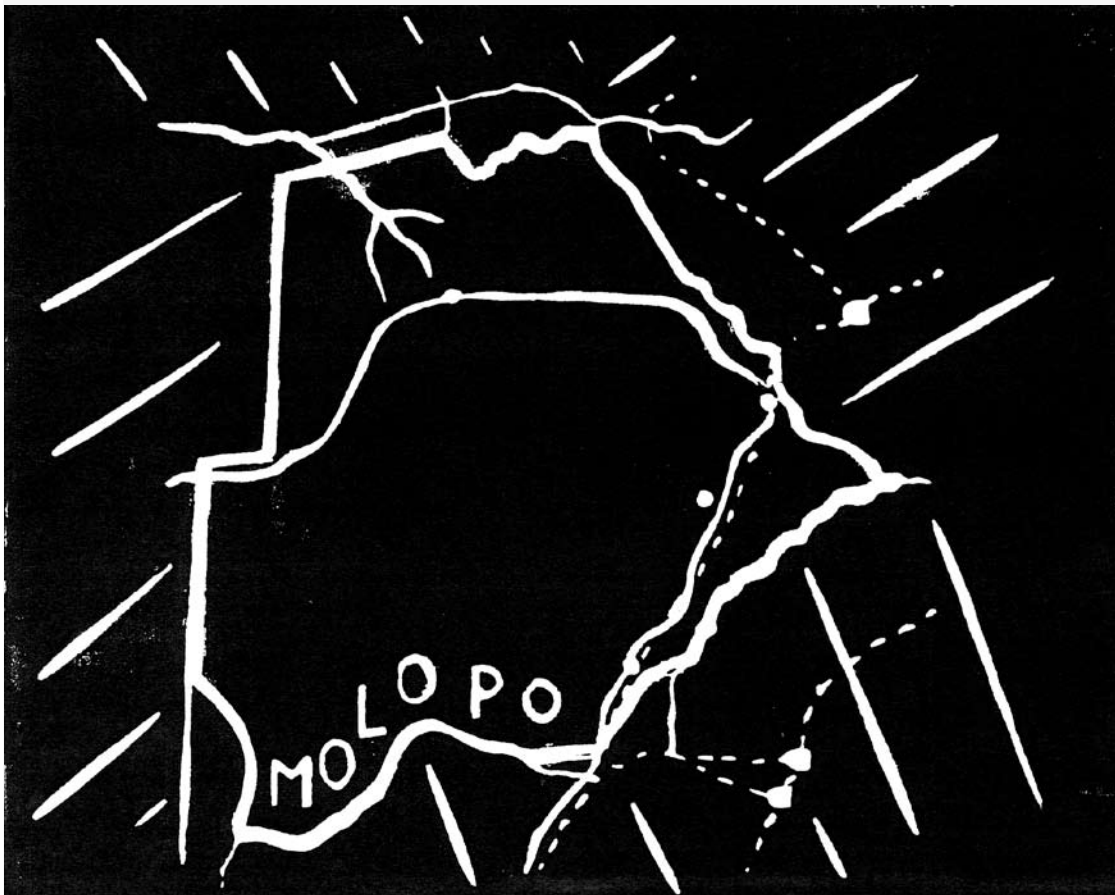
Länder

Ein Kurztrip durch 22 afrikanische Staaten

Linoltrickfilm

S-8/16mm Blow-up 3min 20sec 1997

Klang: Rainer Viertböck



Uraufführung im Filmkunsthaus Babylon Berlin, 1997

Festivals: Semana de Cine Experimental Madrid, 1997

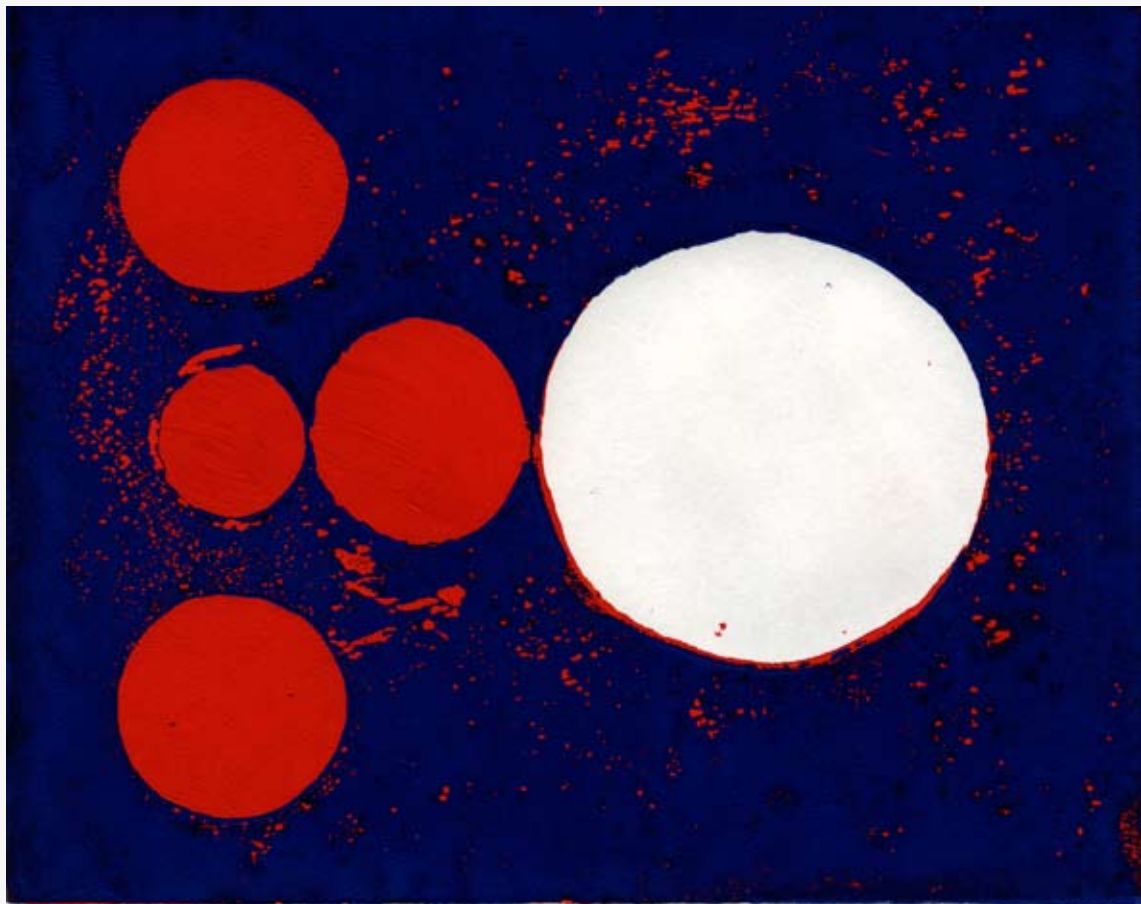
7. Toronto Latino Film & Video Festival Alucine, 2006

What's up?

Abstrakter Linoltrickfilm

S-8/16mm Blow-up 2min 50sec 1995

Klang: Rainer Viertböck



What's up?

Abstrakte Linolsequenzen, Quadrate, Kreise, Rhythmen.
Im Ton: Beat, synthetisches Knistern, Soundfragmente.

Uraufführung:

Int. Hamburger Kurzfilmfestival 1995

Festivals:

Open Air Filmfestival Weiterstadt 1995

Semana de Cine Experimental Madrid 1996

The Fringe Festival Edinburgh 1996

Interfilm Festival Berlin 1996

27. Grenzland Filmtage Selb 2004

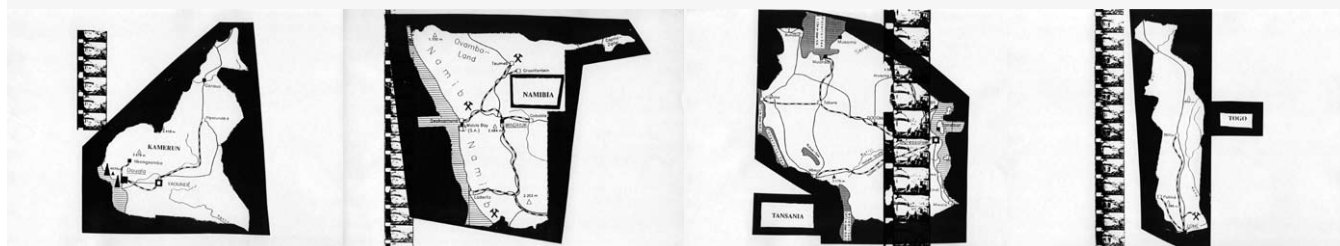
Kin-Topp in Afrika

Animiertes Dok Video über das Afrikanische Viertel in Berlin

16mm/S-VHS/DV 7min 20sec 1993/2006 Festival: Impakt Festival Utrecht 1994

Der deutsche Afrikareisende Hans Seligo schrieb 1931 in seinem Buch „Afrika im Umbau“:
„Nachdem man vor 50 Jahren ziemlich willkürlich, am grünen Tisch in den europäischen Hauptstädten auf der Landkarte Afrikas Schutzgebiete abgesteckt und unter dem ethischen Vorwand, die leeren Räume des schwarzen Kontinents als Ansiedlungsländer für die Überschussbevölkerungen Europas zu verwerten, Afrika aufgeteilt hatte, stehen wir heute vor einer neuen und sachlicheren Einteilung dieses Kontinents.“

Seligo schrieb nicht: Die leeren Räume Europas verwerten wir heute als Ansiedlungsgebiete für die Überschussbevölkerungen Afrikas.



Die Prinzessin der zweiten Hand

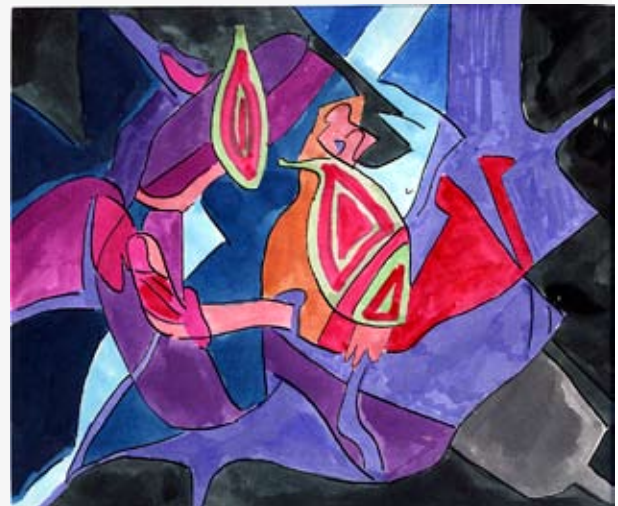
Trickfilm mit 750 Aquarellen, Stimmen und Musik

Gefördert von der Berliner Filmförderung

35mm 15min 1992

Drehbuch & Co-Regie: Teresa Delgado Musik: Michael Hornstein

Spanische Sprachfassung: La princesa de la segunda mano, 35mm 15min 1992



Aus dem Katalog der Internationalen Filmfestspiele Berlin, 1992:
Lisa, eine Kleindealerin, bewegt sich durch die Szenerie der Hehler und Outlaws.
Vor langer Zeit ließ der Vater ihre Hand abhacken, verpacken und verschicken,
wie es sich für einen vornehmen Herren gehört. Lisa klaute sie zurück ...
ein Märchenkrimi, animiert mit 750 Aquarellen.

Festivallaufführungen der deutschen und der spanischen Version:

Internationale Filmfestspiele Berlin 1992

Imagfic Festival Madrid 1992

Muestra de cortometrajes, Ateneo Madrid 1992

Festival de cortometrajes, Elche 1992

Filmfestival Potsdam 1992

Cinevideo Karlsruhe 1992

Internationales Trickfilmfestival Stuttgart 1994

Festimad, Madrid 1996

La noche de Berlín, Cine Estudio Círculo de Bellas Artes, Madrid 2000

Kipp-Krise

Linoltrickfilm - Linoldrucke, Druck-, Kopie- und Foto-Collagen, Aussenaufnahmen
 Super 8 13min 1990



Aus dem Katalog des EMA-Festivals 1991:
 Dieser Film zeigt Linoldrucke.

Kipp - Krise, Krippse, Krippse, Krippse, Krippse
 V, VO, V, VO, VOLL - GETANKT
 MIT 200 AUTOBAHNMÄßIG, ICH SITZE NEBEN DER RADIOBOX,
 MUSIKTERROR SYNTHI POP, PROFILNEUROSE AM STEUER,
 PROFILNEUROTISCH, BITTE UNFALL SCHNELL...

Festivals:

European Media Art Festival Osnabrück 1991
 Impact Festival Utrecht 1992

Geld oder Leben

Foto/Schriftfilm nach dem gleichnamigen Gedicht von Stefan Döring

Super 8 3min 30sec stumm 1990



Festivals, TV, DVD:

„Geld oder Leben und andere Filme aus dem Linolbüro von Jakob Kirchheim“, SAT1, April 1993

Impact Festival Utrecht 1994

Wettbewerbsbeitrag beim 1. Int. Zebra-Poetry-Film-Award Berlin, Juli 2002

1. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2004

Kosmopolis, CCCB Barcelona 2005

Caixa Forum Barcelona 2006

Sadho Poetry Film Festival New Delhi, Indien, 2007

Poesiefilme, DVD von Literaturwerkstatt Berlin und Duden Verlag für den Deutsch-Unterricht, 2010

Linolbüro

Linoltrickfilm

Super 8 10min 1990



Aus dem Katalog der 37. Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991:
Das Linolbüro ist der Ausgangspunkt für drei verschiedene Linolfilmarten.
Es geht um Filmförderung, Satellitenakten, die im Heizkraftwerk verschwinden,
den Kunst-Komplex und das Bereitstellen von Mitteln.

Festivals (Auswahl):

Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991
Nürnberger Kurzfilmfestival 1991
Dresdener Trickfilmfestival 1992
Cinevideo Karlsruhe 1992



„... Diese Unmöglichkeiten (...) werden zu Schwierigkeiten beim Lesen: im Alfabet des „Linolfilmers“ Jakob Kirchheim. Buchstaben erscheinen, weich wie mit Wachsstiften gemalt. Verschoben über Zeilen ergeben sie Sätze oder Wörter - „Böse Buben bombardieren“ - oder „Handlungsspielraum“, addieren oder subtrahieren sich und man lernt wieder neu, freudig und neugierig wie ein Erstklässler, zu lesen. Sicher denkt man dabei an`s geniale Prince-Video Sign o`the time , aber es ist doch anders. Im Video mit seinen klaren Abgrenzungen der Worte (nicht der Buchstaben) erscheint der Text auch als Stimme, die wir lesend im Inneren wiederholen, auf daß sie sich irgendwo als Lebensgefühlsprogramm im Hirn verbunden mit den bunten Bildern einschreiben möge; im Super-8-Film lernt man dagegen die Buchstaben zusammenzufügen, und die dabei entstehenden Wörter erscheinen in ihrer Materialität, die nur lose verknüpft ist mit ihrem Sinn ...“ Detlef Kuhlbrodt taz 14.2.90

Festivals:
VipFilm Festival, Berlin 1990
Cinevideo Karlsruhe 1991
1. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2004
Kosmopolis, CCCB Barcelona 2005
Caixa Forum Barcelona und Madrid 2008
Ankauf durch die Mediathek des Caixa Forum 2008

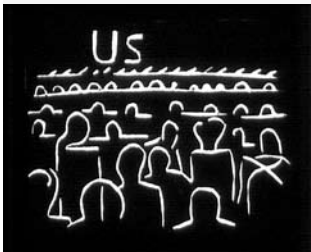
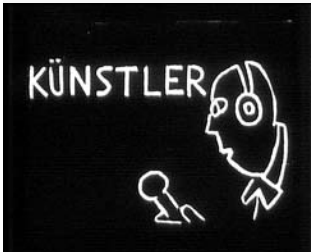
Linolfilm

Linoltrickfilm

Super 8 10min 1987

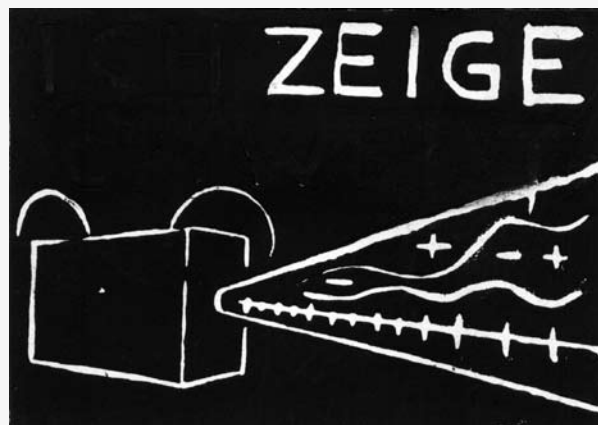
Klang: Rainer Viertlböck

Preis auf dem No-Budget Festival Hamburg 1988



Aus dem Katalog:

Eine U-Bahngeschichte, eine Politikerrede mit Zwischenfällen und die ironische Untersuchung gesellschaftlicher Phänomene bilden die drei Teile des Linolfilms. 54 Druckplatten dienten als Ausgangsmaterial, mittels Übermalung und Überdruckung entstanden mehr als 500 Einzelbilder.



Zurückbleiben

Linoltrickfilm (neue Fassung von Linolfilm)

35mm 9min 1989

Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin 1989

2. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2006

Loop-Festival, Barcelona 2007

Optica Madrid, 2008

Interview Jakob Kirchheim

Transkription eines Interviews, das Astrid Ule
anlässlich eines TV Berichts für die Deutsche Welle
am 7.4.97 mit Jakob Kirchheim führte.

Biographie und Ausstellungen

Filmographie

Interview Jakob Kirchheim

Transskription eines Interviews, das Astrid Ule anlässlich eines TV Berichts für die Deutsche Welle am 7.4.97 mit Jakob Kirchheim führte.

Wie entsteht ein Linofilm?

Ein Linofilm entsteht auf verschiedene Arten. Ich hab ganz einfach angefangen, mit Druckplatten so wie die hier (zeigt eine) und dann - sagen wir mal - einen Spruch draufgeschrieben und das dann in Art eines Anagramms wieder in verschiedene Texte aufgelöst und so langsam ,ne kleine Geschichte zusammengebastelt.

Die Abzüge werden dann abgefilmt - Stück für Stück - und daraus hat sich die erste Linofilmgeschichte ergeben. (Hält die Platte hoch). Später hab ich das dann ein bißchen komplexer gemacht, einerseits mit schnelleren Abläufen - mit überdruckten Fotos - mit Realaufnahmen kombiniert... undja.

Wie entsteht ein Linofilm, was inspiriert Dich?

Es ist typisches work-in-progress: man fängt an und macht weiter, merkt das passt noch nicht, das geht noch nicht, da muss noch was dazukommen ...- es sind Erlebnisse - wirklich viele Erlebnisse ... die dann in kleine Bilder umgesetzt werden, in Texte .. Textspiele .. und so führt das weiter. Also es gibt nicht von vornherein ein fertiges Drehbuch, das dann ausgeführt wird.

Wenn verschiedene Filmdruck-Komplexe da sind und die passen noch nicht rein, dann wird sich vielleicht später eine Gelegenheit ergeben, die woanders reinzuarbeiten und so ... ich arbeite ziemlich stark parallel, mehrere Filmprojekte zur gleichen Zeit, die sich dann eigentlich erst in der Endphase richtig klären, was wo hinkommt, wie's veröffentlicht wird.

Produktionszeit?

Das ist unterschiedlich - meistens dauert es ziemlich lange - zwischen drei Monaten und Jahren.

Verhältnis von Handwerk und moderner Technik?

Das kommt ja eigentlich von der noch älteren Technik der Malerei - als Ausgangspunkt - und dagegen ist dann Linoldruck schon ein Reproduktionsmedium, was sich noch dazu ziemlich einfach handhaben lässt, also man kann das ohne großen technischen Aufwand machen.

Es ist eigentlich die prinzipielle und einfachste Idee von bewegten Bildern -schon fast wie'n Daumenkino- auf einer anderen ästhetischen Ebene natürlich.

Wie ist dein Verhältnis zum Computer?

Computer benutz ich kaum -bei meinen früheren Filmen überhaupt nicht- es reizt mich aber immer mehr, mit Computern zu arbeiten. Ich möchte nicht durch einen Computer die bisherige kreative Arbeit ersetzen, aber -also man kann korrigieren, manipulieren, man kann tausend interessante Sachen machen- bloß was mich an dieser „alten“ Technik reizt, ist daß sie bestimmte Bedingungen setzt, an die man sich halten muß, und in diesem Rahmen kann man auch machen, was einem einfällt, wofür das Geschick reicht und wenn zuviele Möglichkeiten von vornherein da sind, dann führt das oft zu Standardeffekten und einfach einer Orientierungslosigkeit gegenüber dem Stoff, der Technik -und auch der Thematik oft.

Inwiefern beeinflusst die Großstadt deine Kunst?

Ja, Berlin ... grad am Anfang hat mich das sehr beeinflusst. Sowohl optisch als auch von der Sprache, von dieser Art in Berlin Sachen abzukürzen, Kurzformen für Ausdrücke, für Wörter zu finden - das hab ich ziemlich lange in die Filme eingebaut. Und dann eben so Allgemeinplätze, die in der Stadt da sind, die wieder aufzugreifen, das hat mich sehr gereizt.

Nostalgie?

„Nostalgisches“ sehe ich in der Arbeit eigentlich überhaupt nicht. Das da so'ne Verbindung mit den 20ger Jahren, mit Holzschnitten, mit Expressionismus auftaucht, das ist eine Tradition in der heute noch sehr viele Maler malen und die das oft gar nicht gefragt werden, was daran nostalgisch sein soll (lacht). Das ist so'n stilistisches Vokabular, was man genauso verwendet wie Pop-Art oder Hard-Edge, Abstraktion ...

Linofilm: was ist das Alte, was das Neue daran?

Es ist ein Medium mit seinen Grenzen. Aber es hat eigentlich bisher funktioniert, dafür Publikum zu finden, es als Kommunikationsmittel zu verwenden, sozusagen. Es ist eine neue Technik. Bloß nicht in dem Sinne neu, daß jetzt alle Welt solche Filme machen will. Das ist klar. Was heutzutage das Neue ist, ist die Mischung der Formen - man wird nicht dauernd das Rad neu erfinden, sondern man mischt die Formen und daraus entstehen neue Sachen.

Welchen Stellenwert hat die Malerei für Dich?

Pure Malerei mach ich eigentlich kaum noch. Das hab ich ja studiert - Malerei - aber bin dann eben in diese Filmrichtung gegangen, hab auch immer parallel größere Drucke gemacht - Drucke mit malerischen Elementen, aber das reine gemalte Bild steht nicht im Vordergrund.

Wie ergänzen sich Malerei und Film?

Die Bilder und die Filme, die funktionieren sehr stark zusammen, die ergänzen sich. Also ich krieg sowohl über Bilder Ideen für Filme, als das mir die Filme oder Thematiken für die Bilder wieder Anregungen geben. Man kann sagen, die beiden Bereiche stehen ziemlich gleichwertig nebeneinander.

Ausstellungskonzepte: Malerei, Film?

Meistens wurden die Filme in Galerien uraufgeführt, wo auch Arbeiten aus den Filmen zu sehen waren.

Diese Nische, die Du dir zwischen Malerei und Film geschaffen hast, ist das auch ein Teil Taktik, um Dich auf dem Kunstmarkt zu profilieren?

Das kann ich heutzutage kaum noch nachvollziehen (lächelt auf die Frage nach Kalkül). Vielleicht war da am Anfang was dabei, daß man einfach rauswollte aus der reinen, einfachen Kategorisierbarkeit ... heute ist es allerdings so zu meiner zweiten Natur geworden, daß es schon wieder 'ne Bedingung darstellt und keine freiwillige Absonderung.

Die Entwicklung in deinen Filmen verläuft von einem ziemlich plakativen Film (Zurückbleiben) hin zu mehr poetischen und schließlich rein abstrakten Filmen. Wie wird sie weiter gehen? Neuer politischer Ansatz in Sicht?

Der letzte Film mit den afrikanischen Staaten hat ja eigentlich schon beides drin. Es ist einerseits das Politische über 'ne Grenze und andererseits wurde es so abstrakt dargestellt, daß es wie Muster funktioniert. Ich arbeite jetzt schon seit längerer Zeit an einem Film, der wahrscheinlich ein bißchen länger wird - 30,40 Minuten - wieder über Afrika - und jetzt nicht mehr von der Karte ausgehend, sondern mit mehr Gesichtspunkten - politischen, ästhetischen - also ich guck mir auch afrikanische Kunst an, die beeinflusst mich ... das ist das Projekt, was ich im Moment verfolge.

Was für Techniken hast Du, außer Linoldruck, für deine Filme verwendet?

Ich hab einen Film mit Tusche und Aquarell realisiert ... ich hab Schriften auf Fotos geklebt, Collagen gemacht... mit Linoldrucken drin, teilweise nicht... und in letzter Zeit hab ich mit Tusche und Pinsel direkt auf Papiere improvisiert für die Filmkamera als Einzelbildanimation.

Dann hab ich Fotos koloriert, überarbeitet aus der Zeitung, also gerade das aktuelle Geschehen in Afrika mit Zaire, das verfolge ich, ich sammel da ... und leg Material an.

Seit fast zehn Jahren machst Du jetzt Linolfilme. Wo bleibt der Durchbruch?

(J.K. lacht, greift sich an den Kopf)

Also ich glaub nicht, daß man mit so einer Technik DEN Durchbruch haben kann. Den hatt ich, wenn dann ganz am Anfang - jetzt geht's darum, interessante Filme zu machen, interessante Projekte zu machen, interessante Ausstellungen zu machen - und da gab's dann auch immer Reaktionen. Die gab's bisher und die wird's auch weiterhin geben.

Wie begann Deine „Filmkarriere“?

Das hat alles sehr spielerisch angefangen. Ich hab mit meinem ersten Film 'nen Preis gekriegt, in Hamburg auf dem Filmfestival, ich konnte dann den damaligen Leiter des Panoramas der Filmfestspiele für den Film begeistern, wir haben den dann gemeinsam nochmal in 35 mm produziert. Dann hab ich aber sicher ein, zwei Jahre wieder mit Super8 Filme gemacht, die auch gelaufen sind, die auch gezeigt wurden und dann war langsam so 'ne Breitenwirkung da, daß ich Filmförderung gekriegt hab und den nächsten Film gemacht hab.

Taktik der Karriereplanung?

Jedes Fernsehinterview, jede Ausstellung, jedesmal wenn man Filme zeigt, ist das ein Teil dieser Karriere. Man kommt eben mit seinen Arbeiten weiter. Man knüpft Kontakte, man verfolgt Kontakte, es dauert manchmal länger, manchmal passiert etwas ganz kurzfristig und überraschend - es ist einfach nicht 100%ig zu planen und schon gar nicht vorherzusagen.

Jede künstlerische Äußerung ist, wenn sie einigermaßen spannend sein soll, mit Risiko behaftet und dieses Risiko bleibt bestehen und wo das aufhört, da ist es einfach Management und Planung - die mich persönlichja ich kann darüber natürlich nicht hinweggehen, jeder muss seine Kontakte machen, seine Leute ansprechen, seine Verbindungen kriegen ... aber es steht nicht im Vordergrund, daß ich sag, also auf Teufel komm raus muß hier 'ne Karriere aus dem Ärmel gezaubert werden.

Jakob Kirchheim

* 1962 in München. Studierte von 1981 bis 1987 Freie Malerei an der HdK Berlin bei Professor Martin Engelman, Meisterschüler 1986.

Postgraduiertenstudium am Institut für Kunst im Kontext der HdK, Berlin von 1995 bis 1999.

Lebt in Berlin. Regelmäßige Aufenthalte in Madrid und München (Gauting).

Ausstellungen, Projekte (Auswahl)

- 2010 SCHWARZE KUNST - WERKAUSSTELLUNG, Gruppenausstellung in der Aspekte Galerie, Gasteig, München
- 2009 KLEINE VIELFALT MIT QUERVERBINDUNGEN, Gruppenausstellung bei 84GHZ, München
- TERMINAL Linolbilder und Filme
Einzelausstellung im Kulturforum Blaues Haus Diessen
- TENDENZ ENSEMBLE mit verschiedenen rollen im gleichen stück
Gruppenausstellung in der Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck
- 2008 JA JA JANUAR
Ausstellung mit Ginka Steinwachs und Andi Arbeit Hahn, Galerie Praxis Hagen, Berlin
- 2007 LINOLDRUCKE UND FILME / MALEREI UND OBJEKTE
Ausstellung mit Christoph Mauler in der Neuen Galerie Landshut
- 2006 LINOLSCHNITT & BÜGELBRETT 2
Ausstellung mit Andi Arbeit Hahn in der Galerie Praxis Hagen, Berlin
- MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder - Neue Arbeiten auf Leinwand und Papier
Einzelausstellung in der Galerie Dagmar Behringer, München
- 2005 JUNCTION Neue Bilder und Drucke
Einzelausstellung in der Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz
- HOLZWEG, Gruppenausstellung im Museum der Arbeit, Hamburg und im Gutenberg-Museum, Mainz
- 2004 LINOLSCHNITT + FILM
Einzelausstellung im Taubenturm Dießen
- Dialoge Berlin - Buenos Aires: Linofilm-Präsentation in Buenos Aires
- 2003 LINOLSCHNITT + BÜGELBRETT, Ausstellung und Filmprogramm
in der Galerie Kunststück e.V., Hamburg, mit Andi Arbeit Hahn
- 2002 DOCTYPE COOKIE, Drucke, Bilder, Filme
Einzelausstellung in der Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz
- 2001 SPACE AND TIME IN MEGALOPOLIS
Young Artists from Germany, Belgium and Austria, The City Gallery Prague
- LINOLDRUCKE
Arbeitsaufenthalt und Einzelausstellung mit Videoprogramm in der Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck
- 2000 SCHNITTSTELLE DRUCKGRAFIK
Ausstellung und Videoprogramm in der Neuen Galerie Landshut, mit G. Puell, C. Zoche und J. Cassels
- DRUCKE
Einzelausstellung und Videoprogramm im Atelier Mauler, Berlin
- 1999 FLIEGENGEWICHT - PESO PLUMA
Gruppenausstellung (Ausstellung und Videoloop) im Centro de Arte Joven, Madrid, gefördert durch den Berliner Senat
- WHITE AFRICA - Videoloop auf mehreren Monitoren im Berliner Völkerkundemuseum, LANGE NACHT DER MUSEEN
- WHITE AFRICA - Videoloop, 2. Biennale Holzhausen, Ammersee (Katalog mit Text zum Projekt)

- 1998 **WAS IST EIN BILD - WIE ENSTEHT EIN BILD?**
Ausstellung und Videoprogramm mit János Fischer in der Galerie Dagmar Behringer, Gauting
- UND AB DIE POST...**, 2. Festival junger, experimenteller Kunst im ehemaligen Postfuhramt, Oranienburgerstr. Berlin, aktionsgalerie e.V.
- 1997 **BILDER - Malerei & Druck**
Einzelausstellung in der Ostufer Galerie, Berg
- CONTRABANDO**
Ausstellung und Videoprogramm im Brasilianischen Kulturinstitut ICBRA, Berlin mit J.Dech, J.Diez und D.Starke
- LINOLDRUCKBILDER**
Einzelausstellung mit Videoprogramm in der Galerie Tobias Schrade, Berlin
- 1996 **LÄNDER - ZUFÄLLE**
Ausstellung und Videoprogramm mit János Fischer in der Galerie Acud, Berlin
- 1995 **130 PUNKTE - FLIP**
Ausstellung, Filminstallation und Film/Videoprogramm in der Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstefeldbruck mit Pechken&Vöckler
- AFRIKARTEN**
Einzelausstellung, Videoloop und Film/Videoprogramm in der Galerie im Anbau, Gauting
- 1993 Das Buch „Gespensterklub“ mit Illustrationen zu Erzählungen von Albert Ehrenstein wird im Boer Verlag München veröffentlicht.
- Kunst am Bau-Projekt mit 300 handbemalten Fliesen in Gauting
- 1992 **KUNSTDÜNGER**
Gruppenausstellung (Ausstellung, Filmprogramm) im Kunstverein Gauting
- 1990 **LINOLBÜRO**
Einzelausstellung und Filmprogramm in der Urban Art Galerie, Berlin
- 1989 5-monatiges DAAD-Stipendium in Madrid. Es entsteht der Puppentrickfilm „Madrileños“.
- 1988 **BILDER UND FILME**
Einzelausstellung und Filmprogramm im Verein für visuelle Kommunikation, Hannover
- 1987 **KLASSENAUSSTELLUNG ENGELMAN**
Ausstellung und Filmvorführung in der HdK, Berlin
- LINOLFILM**
Einzelausstellung und Filmvorführung im SCHAUPLATZ, Berlin
- 1985 **MALEREI**
Ausstellung im Kunstverein Gauting mit Giorgio Casari und Kai Vöckler
- 1984 **MALEREI UND ZEICHNUNG**
Ausstellung im Theatre du banlieue, Brüssel mit Kai Vöckler

Weitere Gruppenausstellungen und Publikationen (P) (Auswahl)

- 2009 Die Aktion, Heft 216, Edition Nautilus, Hamburg (P)
- 2008 „Das kleine Format“, Kulturforum Blaues Haus Diessen
„Hoch-Tief“, Gloorwerkstatt, München
- 2007 „nature morte - still alive“, Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz
- 2005 Linolfilm - eine experimentelle Trickfilmtechnik, Forum Book Art, Hamburg (P)
- 2004 „Mikroweltenschau“, Gruppenausstellung in Berlin am 17./18.1.2004
„Signal Symbol Stigma“, Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz
„Kunst Machen - Gebrauchsanweisungen“, Neue Galerie Landshut
- 1986 „Bayerische Kunst unserer Tage“, BBK Bayern in Budapest (K)

Filme und Videos von Jakob Kirchheim mit Auswahl der Aufführungen

Rutas simultáneas, Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado, DV, 10min, 2008/2010

Previews: Neuland München 2008, 3. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2008, Premiere: 28.2.2010, Lichtblick Kino, Berlin

Madrid, Pappmodel-Animationsfilm, Super 8 Film/DV, 4min, 1989-2009

Premiere am 18.1.2009 in der directors lounge, Berlin

Im Schnee, Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado, DV, 2min 11sec, 2006

3. Zebra Poetry Film Award Berlin 2006, 2. Festival de Videopoesía, Buenos Aires 2006,

3. Potenza Int. Film Festival 2006, 21. Instants Vidéo Manosque 2008

B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch, Dokumentarfilm, DV, 35min, span/deu OF, deu/span UT, 2005

Mitarbeit: Teresa Delgado und Silvana Franzetti

Uraufführung: poesiefestival berlin 2005

White Africa, an animated journey to african states, Video, Beta SP, 25min, 1999

Strategien der Annäherung, Goethe-Forum München, Okt. 2003

15. Instants Video, Manosque, Frankreich, Nov. 2002, 4. Ethnofilmfestival Berlin, Juni 1999

Länder, ein Kurztrip durch 22 afrikanische Staaten

Linoltrickfilm, Super 8 Film/16mm Blow-up, 3min 10sec, 1997

Filmkunsthaus Babylon Berlin 1997, 7. Semana de Cine experimental, Madrid 1997, 7. Toronto Latino Film & Video Festival Alucine, 2006

What`s up?, abstrakter Linoltrickfilm, Super 8 Film /16mm Blow-up, 2min 50sec, 1995

Hamburger Kurzfilmfestival 1995, Open Air Festival Weiterstadt 1995, Semana de Cine experimental Madrid 1996,

The Fringe Festival Edinburgh 1996, Interfilmfestival Berlin 1996, 27. Grenzland Filmtage Selb 2004

Kintopp in Afrika, animiertes Dokvideo über das Afrikanische Viertel in Berlin-Wedding

16mm auf S-VHS geschnitten/DV, 7min 20sec, 1993/2006

Impact Festival Utrecht 1994

Die Prinzessin der zweiten Hand, Aquarelltrickfilm, 35mm, 15min, 1992

deutsche und spanische Sprachfassung, gefördert von der Berliner Filmförderung.

Panorama der Int. Filmfestspiele Berlin, 1992, IMAGFIC Festival Madrid 1992

Festival de cortometrajes Elche 1992, Cinevideo Karlsruhe 1992, Int. Trickfilmfestival Stuttgart 1994

Linolbüro, Linoltrickfilm, Super 8 Film, 10min, 1990

Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991, Nürnberger Kurzfilmfestival 1991,

Dresdener Trickfilmfestival 1992, Cinevideo Karlsruhe 1992

Geld oder Leben, Foto/Linol-Schriftfilm, Super 8 Film, 3min 30sec, stumm, 1990

Impact Festival Utrecht 1994, 1. Int. Zebra Poetryfilm Festival, Berlin 2002 (Wettbewerbsbeitrag), Kosmopolis CCCB Barcelona 2005,

„Geld oder Leben und andere Filme aus dem Linolbüro von Jakob Kirchheim“,

TV-Kompilation von Alexander Kluge, SAT1, 13min, Musik: FM Einheit, 1993

Kipp-Krise, Linoltrickfilm, Super 8 Film, 13min, 1990

European Media Art Festival Osnabrück 1991, Impakt Festival Utrecht 1992

Madriños, Pappmodel-Animationsfilm, Super 8 Film, 3min 30sec, 1988-90

2-minütige Fassung in Telemadrid 1996

Alfabet, Linolschriftfilm, Super 8 Film, 4min, 1989

VIP-Film Festival Berlin 1990, Cinevideo Karlsruhe 1991, Kosmopolis CCCB Barcelona 2005, Caixa Forum Barcelona und Madrid 2008

Zurückbleiben, neue Fassung von Linolfilm, 35mm, 9min, 1989

Koproduzent: Manfred Salzgeber

Int. Filmfestspiele Berlin 1989, 2. Festival de videopoesía Buenos Aires 2006, Loop-Festival Barcelona 2007, Optica Madrid 2008

Linolfilm, Super 8 Film, 10min, 1987

Preis auf dem No-Budget Festival Hamburg 1988

IMPERATIV

ESTADO
ZUSTAND
STATE

OBJEKT
PANTALLAS

METHODE

COMPARET
PARAGUAS
VERGLEICHE
BILDSCHIRME

SATUR
PRESENTS
THE

QUALITIES
FUNKTION

HOURS
AFTER

IT'S CHRISTMAS
DENKE AN GESCHENKE
CELEBRATION
TIME

ANGELS AND DEMONS AT PLAY

OUTER
SPACEWAYS
INCORPORATED

MON



ENTRA

TRITTEIN

ENTER

SCHNEIDE AUS

GUT

OPEN

CORTA

CUT

O'FFNE

ABRE

COPY KOPIERE COPIA

SICHERE
SPEICHERE

SAVE

SPARE

BUY

KAUFE
COMPRA

LOSCHE

AHORRA
BORRA

CLOSE

CIERRA

NUTZE

MACH DIE
TÜR ZU

BEENDE
TERMINA

SCHLIESSE

USE

UTILIZA

VERHALTE
COMPORTA
BEHAVE

ELIGE

WÄHLE AUS

SELECT

SELECCIONA

FÜGE EIN

INSERT

INSERTA

ANWENDUNG
APLICACION

TYPUS TYPE TIPO

APPLICATION